

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Lobeck & Co. Chocoladen, Cacaos Desserts.
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Hauptredaktionsstelle:
Ravienstraße 38/40.

Besuchsgebühr
Für den Abnehmer der Zeitung beträgt die Besuchsgebühr für den Abnehmer der Zeitung...

Anzeigen-Zarif
Für den Abnehmer der Zeitung beträgt die Anzeigen-Zarif...

Fierm. Freyboth, Dresden.
am See 34.
Billardfabrik.
altrenomirtes Fabrikat.
Lager vom einfachsten bis zum elegantesten.

Tuchwaren.
Original englische Neuheiten.
Feinste deutsche Qualitäten.
C. H. Hesse Nachf., 20 Marienstraße 20.

Tägliche Neuheiten
ausgerüstet schöne Kronleuchtern
für Gas und elektrisch.
Ebeling & Croener, Bankstrasse 11.

Bruchbänder und Leibbinden

Carl Wendschuchs Etablissement
sowie alle sonstigen Bandagen u. Artikel zur Krankenpflege empfiehlt

Struvestrasse 11.

Für eilige Leser.

Matmögliche Bitterung: Trotz, ohne erhebliche Niederlage.
Die konservative Fraktion der Zweiten Ständekammer hat an Geh. Rat Dr. Mehnert ein Dank- und Anerkennungs schreiben gerichtet.
Die Umwandlung des Veterinärkorps der Armee in ein Veterinäroffizierskorps ist zum 1. April 1910 in Aussicht genommen.
Der ehemalige Chef des Marineministeriums, Admiral Freiherr v. Senden-Bibran, ist gestern nach einer Operation in Berlin gestorben.
Die Verdon des Wiener Gismithers glaubt man jetzt in einem ehemaligen Oberleutnant und Kriegsschulinspektoren gefunden zu haben.
Die Revision des russischen Intendanturwesens hat ergeben, daß der Staat durch die Unterschlagungen ungetreuer Beamter einen jährlichen Schaden von 100 Millionen Rubel erlitten hat.

Eine Reform der Ersten Kammern

In den führenden Bundesstaaten steht im Zusammenhang mit der einzelstaatlichen Wahlrechtsbewegung schon seit längerer Zeit auf der Tagesordnung. Neuerdings ist die Frage durch einen liberalen Antrag in der bairischen Abgeordnetenkammer und durch zwei von liberaler und sozialdemokratischer Seite eingebrachte Anträge in der zweiten bairischen Ständekammer wieder in Akt gebracht worden. Bei den Beratungen dieser Art muß wohl unterschieden werden zwischen den ultraliberalen Tendenzen, die auf gänzliche Beteiligung der Oberhäupter gerichtet sind, und den Reformen, die nur eine Milderung in der Zusammensetzung der Ersten Kammern bezwecken, um diese in ihrer gesetzgeberischen Betätigung den Anforderungen des modernen Staates mit ihrer gehobenen wirtschaftlichen Entwicklung in erhöhtem Maße anzupassen. Die Abschaffung der ersten Beobachtungsfrist, die gleichbedeutend wäre mit der Annahme des Eintammerwesens, erscheint vom Standpunkte einer vernünftigen Staatspolitik aus als schlechtester und undiskutabel. Die Gründe haarscharfsten Charakters, die für die Beibehaltung der Oberhäupter als der besonders qualifizierten Träger des Beherrschungsprinzips im öffentlichen Leben sprechen, sind so stark, daß selbst völlig demokratisch organisierte Gemeinwesen, wie Frankreich und die Vereinigten Staaten von Amerika, bisher allen Versuchen, den Senat aus der Verfassung auszumerzen, energischen und erfolgreichen Widerstand entgegengebracht haben. Das ist ein Beweis dafür, wie sehr auch in demokratischen Staaten in den Kreisen, die noch nicht jedes Verantwortungsgefühl gegenüber den höheren Interessen der Allgemeinheit eingebüßt haben, die Erkenntnis vorherrscht, daß der berechnete konservative Gedanke, der auch in den fortgeschrittensten staatlichen Verbänden nicht entbehrt werden kann, unbedingt die Mitarbeit eines ersten Beobachtungsorgans erfordert, der nach der ganzen Art seiner Organisation eine hervorragende Berücksichtigung erprobter Traditionen gewährleistet und sich dadurch vorzugsweise zu einem Bollwerk gegen zerschlagende radikale Einflüsse eignet.
Die hohe Bewertung der politischen Bedeutung der Ersten Kammern schießt aber nicht aus, daß auch sie von einer bestimmten Art unter die Lupe genommen werden, die gewisse augenfällige Schwächen in ihrer Zusammensetzung beleuchtet und entsprechende Forderungen für eine sachgemäße Reform aufstellt. Der in den letzten Tagen in der bairischen Abgeordnetenkammer verhandelte Antrag richtete sich gegen den allzu einseitigen feudalen Charakter der Reichsratskammer und wünschte die Vorlegung eines Gesetzesentwurfs, durch den gewählte Vertreter der einzelnen Hauptverbandsgruppen, der freien Berufe, der Kaufleute und der Städte etc. und Stämme in dieser Kammer erhalten. Zurzeit besteht die bairische Kammer der Reichsräte aus den volljährigen Prinzen des königlichen Hauses, drei Kronbeamten, zwei Erzbischöfen, den 18 Häuptern der ehemals reichshändischen Stände, einem Bischof, dem Präsidenten des protestantischen Oberkonsistoriums, 23 erblichen und 16 anderen vom König auf Lebenszeit ernannten Mitgliedern. Bei den letztgenannten sind nun zwar die Bedürfnisse von Landwirtschaft, Handel und Industrie schon seit Jahren von der Krone besonders in Betracht gezogen worden, die liberale Reformbewegung will sich aber damit nicht begnügen, sondern verlangt

eine verfassungsmäßige Beteiligung des Rechtes der vorgedachten Kategorien auf die Mitgliedschaft der Ersten Kammer. Die Regierung stellt sich den liberalen Wünschen gegenüber nicht auf einen grundsätzlich abweisenden Standpunkt, bezweifelt aber, ob das Bedürfnis nach einer Reform in dem vom Liberalismus behaupteten Umfange im Lande sich fühlbar mache und wandte sich vornehmlich gegen das von liberaler Seite bestrittene Wahlrecht der betreffenden Körperschaften, das eine Schwächung des Ernennungsrechtes der Krone bedeute und deshalb nur der Regentkraft nicht durchzuführen werden könne. Die Sozialdemokraten sagten ihr sühliches Sprüchlein von der Beteiligung der Ersten Kammer her, während das Zentrum sich im Prinzip mit dem liberalen Antrag einverstanden erklärte und ihn nur aus denselben formalen Gründen, wie der Vertreter der Regierung, für unannehmbar erklärte. Einer der Zentrumsvredner ging sogar so weit, daß er für eine Reform der Ersten Kammer die Beteiligung aller Berufsstände einschließlich der Arbeiterklasse forderte. Bei der Mehrheit haben die formalen Bedenken den Ausschlag, so daß der Antrag unter den Tisch fiel.
Zweit die tatsächlichen Verhältnisse in Frage kommen, bedarf der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung der Ersten Kammer seiner sachlichen Widerlegung. Er kann nur als ein agitatorisches Kinderstück bezeichnet werden, das höchstens insofern einen ernsten Hintergrund hat, als es im Zusammenhang mit dem ebenfalls von sozialdemokratischer Seite eingebrachten Antrag auf Einführung des Reichstagswahlrechtes für den Landtag erkennen läßt, mit welchem propäandistischen Hochdruck die neue Fraktion der Partei des Umsturzes beehrt sein wird, ihre Mandate zu feierredenreichen Zwecken auszunutzen, sehr zum Schaden der sachlichen parlamentarischen Arbeit, die durch solche tendenziöse Nebenworte auf das Äußerste erschwert und behindert wird. Im übrigen befindet sich aber die Frage einer Reform der Ersten Kammer bei uns in Sachen bereits in einem Stadium, das eine bloß theoretische Erörterung der Angelegenheit nicht mehr zuläßt. Bei den langwierigen Beratungen über die Reform des Wahlrechtes für die Zweite Kammer hat auch die anderweitige, den modernen Anforderungen entsprechende Zusammensetzung der Ersten Kammer von Anfang an eine wesentliche Rolle gespielt und ist übereinstimmend sowohl auf der rechten wie auf der linken Seite als ein integrierendes Bestandteil der Wahlreform überhaupt angesehen worden. Die schon in der Session 1903/04 vollzogene Verbindung der Reform der Ersten Kammer mit der Wahlreform für die Zweite Kammer beruhte auf der grundsätzlichen Auffassung, daß beide Gegenstände ihrem Wesen nach zusammengehören und daher eigentlich auch gleichzeitig hätten erledigt werden müssen. Wenn es trotzdem nicht gelungen ist, die Reform der Ersten Kammer zugleich mit dem neuen Wahlrecht zu verwirklichen, so ist daran lediglich der außerordentlich verwickelte Charakter der Wahlrechtsfrage Schuld gewesen und die unabwendbare Notwendigkeit, diese nach so langen Misserfolgen endlich zu einem praktischen Abschluß zu bringen. Nur hieran schweuerte die zuerst gegebene Absicht, den zweiten Teil der Wahlrechtsfrage in demselben Zuge mit der Festhaltung des Wahlgesetzes zu erledigen. Unausbleiblich freilich erscheint es, daß die Frage einer Reform der Ersten Kammer hart beeinflusst werden wird von den Wirkungen, welche die Reform des Wahlrechtes zur Zweiten Kammer zeitigt hat.
Wenn sich die bairische Regierung auf eine vorläufig nicht genügend ausgebildete Anteilnahme der öffentlichen Meinung des Landes gegenüber der Frage der Reform des Oberhauses zu berufen vermöchte, so liegen die Verhältnisse in Sachsen geschichtlich anders. In unserer engeren Heimat ist diese Angelegenheit schon längst zu einem Gegenstande des allgemeinen Interesses geworden, so daß auch die konservative Partei kein Bedenken trug, den Wünschen nach einer zeitgemäßen Reform der Ersten Kammer Rechnung zu tragen. Dies geschah im Landtage 1903/04 durch den Antrag Andra, der die Staatsregierung ersuchte, in Erwägungen darüber einzutreten, in welcher Weise bei der Zusammenlegung der Ersten Kammer den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen durch eine entsprechende Berücksichtigung der Industrie, des Handels und des Gewerbes Rechnung getragen werden könne. Ein liberaler Antrag, der sich gleichfalls mit der Frage beschäftigte, ging bedeutend weiter, indem er die Regierung ersuchte, der Ständeversammlung einen Gesetzesentwurf vorzulegen, der eine anderweitige Zu-

ammenlegung der Ersten Kammer nach der Richtung herbeiführen sollte, daß gemäß der seit dem Erlaß der Verfassung völlig veränderten Bedeutung der einzelnen Berufsstände im deutschen Staat vor allem Industrie, Handel und Gewerbe ein verfassungsmäßiges Recht auf eine der landwirtschaftlichen gleichwertige Vertretung zu erhalten hätten, daß aber auch für die Durchführung der staatlichen Aufgaben besonders wichtige Berufsstände, wie namentlich Rechts- und Gemeindepflege, Unterrichts- und technische Wissenschaft, angemessene Vertretung fänden, und daß endlich die Zahl der großen Städte, denen als solchen ein verfassungsmäßiges Recht auf Vertretung zustehe, vermehrt werde. Der liberale Antrag wurde sogleich mit großer Mehrheit abgelehnt. Der Antrag Andra dagegen der Regierung zur Erwägung überwiesen. Auf Grund dieser Anregung brachte die Regierung in der Session 1905/06 einen Gesetzesentwurf ein, der die Zahl der Mitglieder der Ersten Kammer um 4 vermehrte, indem der Stadt Chemnitz ein händiger Vertreter neben Dresden und Leipzig angefügt wurde und die übrigen 5 Mitglieder vom König auf Lebenszeit aus den Kreisen der Industrie, des Handels und Gewerbes ernannt werden sollten. Trotzdem die Erste Kammer den Liberalen noch weiter entgegenkam als der Entwurf, indem sie sich für ein Wahl-Präsentationsrecht der betreffenden industriellen usw. Körperschaften entschied, war der Ausgang der Sache doch negativ, weil die Liberalen zu viel forderten und dadurch das ganze Werk zu Fall brachten. Nachdem auch die Session 1907/08 kein positives Resultat gezeitigt hatte, haben die Liberalen jetzt die Frage in der Form wieder aufgenommen, daß sie die Einbringung eines Gesetzesentwurfs beantragen, der in der Zusammenlegung der Ersten Kammer den seit dem Erlaß der Verfassungswirkende eingetretenen wesentlichen Veränderungen in den wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen des Landes Rechnung trägt, indem er vor allem Industrie, Handel und Gewerbe ein verfassungsmäßiges Recht auf eine ihrer gegenwärtigen Bedeutung entsprechende Vertretung in der Ersten Kammer einräumt und ihr je einen Vertreter der Rechtspflege, der Heilkunde, des Unterrichts- und der technischen Wissenschaft als für die Durchführung der staatlichen Aufgaben besonders wichtiger Gebiete zuführt, für alle diese der Ersten Kammer neu einzuführenden Mitglieder eine Wahlvorschrift und zugleich bei der Vertretung des Grundbesitzes die Zahl der Wahlberechtigten und Wählbaren durch Berücksichtigung des bäuerlichen und des kleineren ländlichen Grundbesitzes erweitert.
Da auf der rechten und der linken Seite in dieser Frage grundsätzlich die Bereitwilligkeit zur Reform vorherrscht und auch die Erste Kammer selbst sich nicht abschließend ablehnend verhält, so wird sich bei richtigem Wohlwollen auf allen Seiten ein Weg zur Verständigung wohl finden lassen. Es muß aber daran festgehalten werden, daß in einem schlagfertigen monarchischen Staatswesen eine Reform der Ersten Kammer nur möglich ist, wenn und insofern sie die prinzipielle Grundlage des ersten Gesetzgebungsorgans, auf der seine historische, traditionelle Eigenart beruht, unangetastet läßt. Die Erfahrungen mit der Reform des Wahlrechtes zur Zweiten Kammer müssen alle Parteien, die auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung stehen, zur Umsicht mahnen.

Neueste Drahtmeldungen

vom 23. November.
Aus dem Bundesrat.
Berlin. (Priv.-Tel.) Der Bundesrat hielt heute zur Weiterberatung des Etats eine Sitzung ab. Außerdem waren eine größere Anzahl von Bundesratsauschüssen versammelt.
Die Eröffnung des bairischen Landtages.
München. Der Landtag ist heute mittags 12 Uhr vom Großherzog eröffnet worden. In der Thronrede wird zunächst die sofortige Einbringung des Staatshaushaltes angekündigt. Dieser schließt mit einem nachhaltigen Nachtrag, der eine Vermehrung der Staatsentnahmen durch Steuererhöhung bedingt. Die Verwaltung der Eisenbahn verlangt zur Verzinsung und Tilgung der Eisenbahnschuld einen Zuschuß aus der allgemeinen Staatsverwaltung. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr sind gegenüber dem Vorjahre zwar gestiegen; die Einnahmen aus dem Güterverkehr haben in den letzten Monaten ein langsames Steigen gezeigt. In weit höherem Maße aber haben die Ausgaben, namentlich durch Erhöhung der Gehälter und Löhne, zugenommen. Es werden daher

Nannans Nähmaschinen
Siedel & Kammann, Dresden

Wohnungen vorzuziehen, die Eisenbahnlinien zu zu...

Zur ungarischen Ministerkrise.

Wien. (Priv.-Tel.) Heute vormittag fand in der...

Aus dem Orient.

Konstantinopel. Der Senat hat eine Adresse...

Konstantinopel. Einer Delegation aus Triest...

Auf der Spur des Wiener Giftmischers.

Wien. In der Angelegenheit der Wittoblaten in...

Die Bestraffungen in der russischen Amtendanturverwaltung.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Die Revision des...

Der Bürgerkrieg in Nicaragua.

Managua. (Priv.-Tel.) In Bauertfelden (Nicaragua)...

Verkehr.

Arbeitsnachweise. (Priv.-Tel.) Die Schwimm...

Berlin. (Priv.-Tel.) Graf Potzdorff, dem...

Berlin. (Priv.-Tel.) Admiral v. v. Zen...

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Geh. Oberregierungsrat...

Berlin. (Priv.-Tel.) Zwischen hier und Peters...

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Erlaß und ähnliche...

Berlin. Der geschäftsführende Ausschuss des...

Kiel. (Priv.-Tel.) Die Stadt Kiel stellte der...

Kiel. Nach Schluß der heutigen Nachmittags...

Schlagsberg (Preußen). (Priv.-Tel.) In einer...

Kassel. (Priv.-Tel.) Eine jugendliche vier...

Köln. (Priv.-Tel.) Der Wahlkampf um die...

Kannheim. (Priv.-Tel.) Der Geschäftsführer...

Heidelberg. (Priv.-Tel.) Heute trat hier eine...

Wladibed. (Priv.-Tel.) Am Verlaufe der...

Budapest. (Priv.-Tel.) Am Montagvormittag...

Rom. Der Minister des königlichen Hauses...

Paris. Die Deputiertenkammer nahm heute die...

Bern. (Priv.-Tel.) Zum Bau des neuen Dauen...

Nachst etwa eingehende Depeschen (siehe Seite 4.)

Table with columns for location, date, and time of telegrams.

Oertliches und Sächsisches.

Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg...

Ihre königl. Hoheiten der Prinzessin und die...

Am 15. dieses Monats ist als außerordentliches...

Als Mitglied des Landeskulturrats für das...

Freude in Dresden. Hotel Bellevue, Prinz...

Am Sonntag verhielt im 83. Lebensjahre der...

Die konservative Fraktion der Zweiten Ständekammer...

Bei Beginn des gegenwärtigen Landtags, des...

Ihre Wirksamkeit in der Kammer und in unserer...

Mit Genugtuung haben wir es daher auch begrüßt...

Hebermann, mit mir sind, daß trotz ihres...

Aus dem Landtage. Je weiter die gestrige...

Sünder dem Abgeordneten Endermann „Unwahrheiten“ vor...

Zu den Stadtverordnetenwahlen schreibt man uns:

Die Wahlvereinigung für die Stadtverordnetenwahlen...

Die Wahlvereinigung für die Stadtverordnetenwahlen...

Die Wahlvereinigung für die Stadtverordnetenwahlen...

Die Wahlvereinigung für die Stadtverordnetenwahlen...

Die Wahlvereinigung für die Stadtverordnetenwahlen...

Die Wahlvereinigung für die Stadtverordnetenwahlen...

Die Wahlvereinigung für die Stadtverordnetenwahlen...

Die Wahlvereinigung für die Stadtverordnetenwahlen...

Die Wahlvereinigung für die Stadtverordnetenwahlen...

gang bequem imstande wäre, die Frauenkirche so in sich aufzunehmen, daß auch noch ein 11 Meter breiter Gang zwischen ihnen bliebe. Bei dem immer größeren Bedarf an Gas in den Großstädten macht sich zurzeit das Bestreben unter den Beleuchtungs-technischen Bemerkbar, einen Weg zu finden, auf dem das Gas unter Ausschluß von Menschenarbeit automatisch erzeugt werden kann. Die Engländer haben in dieser Beziehung schon schöne Erfolge erzielt und auch an Dresden wird einmals die Frage nach Verwendung dieser Methode herantreten, wenn sie genügend vervollkommen sein wird. — An zweiter Stelle sprach Herr Pfarrer Rohde über Wegweiser und Fingerzeige zum Humor. Es sei schwierig, führte er aus, eine Begriffsbestimmung des Humors zu geben; das Beste, was auf diesem Gebiet bisher geleistet worden sei, habe der Westbeter Wäcker gegeben. Ihm sei der Humor die Ergänzung zum Tragischen und Erhabenen. Tatsächlich lösen ja auch Erhabenes und Lächerliches eng miteinander. Unsere Natur fordere den Humor. Schopenhauer habe das richtig erkannt, wenn er neben die Tragik im „Hamlet“ die grotesken und harten Späße der Totengräber stelle. Ein Unterschied bestehe zwischen Humor und Witz, letzterer habe an der Oberfläche, ersterer gehe in die Tiefe und entspringe der Absicht, Unvollkommenes zu belächeln. Aus diesem Grunde seien auch unsere politischen Blätter notwendig, denn zweifellos sei es besser, die Regierung lasse sich durch Humor auf Lieb-linge aufmerksam machen, als durch die wühlende Gehässigkeit gewisser Volksvertreter. Im Privatleben entspringe die Belächelung des Humors dem Bedürfnisse des Geistes, einmal die Lust zu haben, und der Gefahr, den Geisteszustand auch auf Gemütsverhältnisse zu übertragen. Einseitiges Empfinden für das Leid der Welt führe zur Sentimentalität, die zu nichts nütze. Es seien ohnehin schon zu viel unnütze Tränen vergossen worden. Sollten wir immer nur das Erhabene anschauen, wir müßten vergehen, wollten wir aber unsern Blick immer auf die eigene Unvollkommenheit richten, so wäre Verweigerung die Folge. Der Humor stehe vermittelnd zwischen beiden, er sei das Bewußtsein eigener Unvollkommenheit, gemessen an dem Ideal des Erhabenen.

Die Mathematik des Hundswanzigstennigstüds. Die Einführung des Hundswanzigstennigstüds in den Wechselkurs wird eine richtige Revolution hervorrufen; es steigert nämlich die Zahlungsmöglichkeiten bestimmter Summen fast um Unberechenbare. An Beträgen unter 25 Pfg. wird natürlich nichts geändert; nach wie vor lassen sich 5 Pfg. auf 4 Arten bezahlen, 10 Pfg. auf 11 Arten, davon 2 in Nickel, 6 in Kupfer, die 3 übrigen in Nickel und Kupfer. Während aber bisher 25 Pfg. auf 64 verschiedene Arten, nämlich auf 3 in Nickel, auf 13 in Kupfer, auf 48 in Nickel und Kupfer bezahlt werden konnten, kann dies von jetzt an auf 85 Arten geschehen. Hier beträgt der Unterschied der Zahlungsmöglichkeiten nur 1 Anders aber wird die Sache, wenn es sich um die Bezahlung von 50 Pfg. handelt. Dies konnte bisher auf 34 verschiedene Weisen geschehen, nämlich in Silber mit dem 50 Pfennigstück, in Nickel auf 6 Arten, in Kupfer auf 26 und in Nickel und Kupfer auf 309. Jetzt kommen hierzu alle die Möglichkeiten, bei denen die neue Münze verwendet werden kann. Es ergibt sich also eine neue Art von Zahlung in Silber durch zwei Hundswanzigstennigstücke, ferner verschiedene Arten, bei denen 25 Pfg. in Silber, die übrigen 25 Pfg. aber in Nickel und Kupfer bezahlt werden. Dies ergibt drei Zahlungsmöglichkeiten, bei denen Silber und Nickel, 13 bei denen Silber und Kupfer, 48 bei denen Silber, Nickel und Kupfer verwendet werden, zusammen 66, so daß man jetzt 50 Pfg. auf 407 verschiedene Arten bezahlen kann. Noch auffälliger wird der Unterschied der Zahlungsmöglichkeiten bei 1 Mt. Mit Hilfe des Hundswanzigstennigstüds gibt es hierfür 3610 verschiedene Arten, während früher nur 2156 möglich waren.

Ingenieur Grades Schauläge verstanden. Wegen der vorherrschenden, höchst ungünstigen Witterungsverhältnisse und wegen des Umstandes, daß nach den Wetterarten keine Aussicht auf Besserung der Witterungsverhältnisse besteht, muß der von der Deutschen Luftschiffahrts-Gesellschaft, e. G. m. b. H., in Dresden für den 27. und 28. d. M. geplante Schaulug des deutschen Meisterfliegers Ingenieurs Grade bis auf weiteres verschoben werden.

Dresdner Dürer-Dans. Unter dieser Firma ist vor kurzem eine Waisenhaus- und Viktoriastraße von Herrn Adolf Köhler ein Verkaufszentrum eröffnet worden, der den Betreibungen dienen soll, die der Kunstwart und der Dürer-Bund vertreten. Am Dresdner Dürer-Dans werden vorzugsweise die schönsten und besten Dürer-Bilder, die Dürer-Bücher, Notizen und Bilder, die der Kunstwart und der Dürer-Bund herausgegeben oder im literarischen Ratgeber und im literarischen Jahresbericht empfohlen haben. Außerdem aber soll hier auch gutes Kunstgewerbe zu finden sein, besonders wohlfeiles. Und schließlich will man versuchen, auch minderbemittelten Kunstfreunden eine originale Kunst zu erschwinglichen Preisen darzubieten. Die kleinen Ausstellungen werden oft wechseln und wiederholten Besuch lohnen. Dem Arbeitsausschuß des Dürer-Bundes steht sowohl das Ausstellungs-, wie das Vetorecht zu.

Zum Obsterkmarkt in der Neustädter Markthalle am 24., 25. und 26. November. „Ob das Obst bei der niedrigen Temperatur nicht Schaden leidet?“ wurde von den Damen beim Publikum der herrlichen Früchte gefragt. Die Neustädter Markthalle zeigte auf der Galerie 4 Grad Wärme. Hier ist also keine Gefahr, da Obst bei Wärmegraden nicht erkranken kann; aber auch auf dem Transport ist Nachsicht nicht zu beschließen, selbst wenn noch niedrigere Temperaturen eintreten sollten. Sind doch die Verpackungsgeselle des Landes-Obstbauvereins, die Pappkörbe und die Mitten, mit aufzulegenden Deckeln versehen; außerdem werden die Früchte durch eine leichte Schicht Holzwole nach allen Seiten geschützt.

Aus dem Südwestafrika-Fonds des Deutschen Roten Kreuzes wurde abends in einem in der Nähe Dresdens wohnenden ehemaligen Reiter der Schutztruppe eine Unterstützung ausgezahlt.

Geschäftsbesuch. Prinzessin Thelma von Schwarzburg-Rudolstadt und Prinzessin Natalie von Schwarzburg-Waldenburg besuchten das Atelier des Hofphotographen Edwin Fiedler, Bantzer Straße 12.

Nach einer und von der hiesigen Ober-Polizeidirektion angeordneten Mittelnahme kann die Postbeförderung nach den Nordseeinseln (Aurum, Wöhr, Zill, Peltworm, Nordstrand und Nöm beim Eintritt strengen Frostes nicht nur durch Eisboote aufrechterhalten werden. Da bei dieser Beförderungsweg die Vordere gegen die Unbill der Witterung nicht immer gehörig geschützt werden können, ist es erforderlich, daß die Sendungen in der bezeichneten Zeit ganz besonders dauerhaft und sorgfältig verpackt werden. Auch empfiehlt es sich, in der Zeit, während welcher die Schifffahrt im Vollen durch Eis geht, von der Verladung leicht verderblicher Gegenstände nach den genannten Inseln Abstand zu nehmen, da die Pakete unter Umständen längere Zeit bei den Polarkälten in den Abgangshäfen des Festlandes liegen müssen.

Unter der Devise: Wägere Knaben fertigen sich die Spielzeug selber an“ bringt die bekannte Sammlung „Spiel und Arbeit“ (Verlag von Otto Walter in Ravensburg) zahlreiche schöne Beschäftigungen für unsere Knaben. Daß nun auch die Saalburg in der Sammlung Aufnahme fand, ist für unsere deutschen Jungen eine besondere Freude, denn sie haben nun Gelegenheit, ein Vergnügen neben dem nützlichen zu erlangen und damit die ehemaligen Germanenkämpfe mit ihren Metallwaren auskämpfen zu lassen. Die Erbauung der Burg geschieht dauernd aus Bronze und Holz (Kastholzerarbeit), bereitet aber keinerlei Schwierigkeiten, denn eine geschickte Anleitung und praktische Anweisung aller Modelle macht alles klar und einfach. Die „Saalburg“ besteht aus 7 Modelloberflächen und einer leicht fasslichen Anleitung (Verlag von Otto Walter in Ravensburg) und alles zusammen kostet nur 3,50 M.

In der Aula der Fürstenschule zu Meissen land am 20. d. Mts. die feierliche Exekution für 22 im Vorjahre gestorbene Arianer statt, bei der Herr Professor Dr. Dietrich die Gedächtnisrede hielt.

Vor der 1. Strafkammer des Königl. Landgerichts Freiberg begann gestern gegen den in Freiberg wegen verurteilter Brandstiftung mit Verführungsbetrug mit 6 Jahren Zuchthaus

vorbestraften Fabrikbesitzer und Ingenieur Albert Otto Köhler, den wegen vollendeter Brandstiftung mit Verführungsbetrug zu 3 Jahren 3 Monaten Zuchthaus verurteilten Kaufmann und Buchhalter Paul Hermann Koch, beide in Großschirma, den Geschäftsführer Emil Köhler, Vater des mitangeklagten Otto Köhler, und den Ingenieur Alois Just, Schwiegerohn des Mitangeklagten Emil Köhler, die Hauptverhandlung; gegen Otto Köhler wegen vollendeten und verurteilten Verführungsbetrugs, gegen die drei Mitangeklagten Koch, Köhler sen. und Just wegen Beihilfe dazu.

In Mittweida, wo 10 Stadtverordnete zu wählen waren, wurden 4 Sozialdemokraten gewählt.

In Oberkrainitz brannte die Scheune des Gutsbesitzers Schmuhler nieder. Auch sämtliche Erntevorräte, landwirtschaftliche Maschinen und einige Gänse wurden ein Raub der Flammen.

Joachimsthal, 21. Nov. Das n. n. Arbeitsministerium hat die Herren Oberbergrat Kraupa und Hochschulprofessor Mayer mit Vollmachtung des Radium-Laboratoriums, das der Staat hier errichtet hat, und mit der weiteren Unterbindung der Grabenwasser beauftragt. Ferner steht eine französische Gesellschaft wegen Erwerbung von Pechblei mit den maßgebenden Kreisen in Verbindung. Bisher war die Pechblei-Infolge alter Verordnungen dem Staatsrat zu überweisen.

Schwarzericht. Wegen des 18.3. in Volkwitz geborenen, Amal 14 vorbestraften Korner Paul Wilhelm Rudolf Nothe wird wegen verurteilter Straftat Strafbefehl erlassen. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Wen, als Verteidiger fungiert Rechtsanwalt Vothe. Am 15. August war der Angeklagte im Wähdöle zu Rähnitz bei einem Sommerfeste als Karussellführer beschäftigt und machte nach Beendigung der Arbeit in der Wähdöle die Bekanntheit des Zigarrenhändlers H., der im Besitz des Nothe vom Birke 15 Mt. für verkaufte Zigarren ausgezahlt erhielt. Außerdem mußte Nothe, daß H. noch mindestens 12 Mt. bei sich trage. Am 2. Uhr traten Nothe und H. gemeinsam den Heimweg nach Dresden an. H. hatte sich vorher gehörig betrunken. In der Nähe der Hellerstraße blieb er plötzlich stehen und befahl seinem Begleiter: „Wohld herans Sie haben noch genug einstecken!“ H. erhob den Spargelstock zur Abwehr, wurde jedoch von H. entworfen, zu Boden geworfen und mit den Worten: „Hund, Du mußt herbei!“ bis zur Bewußtlosigkeit am Boden gewürgt. Nach einem erbitterten Ringkampf gelang es dem H. endlich, sich des Angreifers zu erwehren und die Nacht zu ergreifen. Am 22. August wurde Nothe in Rähnitz von der Arbeit weg verhaftet. In der Verhandlung vor den Geschworenen behauptet der Angeklagte, daß er den Raubdiebstahl im Zustande funstlicher Betrunkenheit verübt habe. Er wird gemäß dem Wahrspruch der Geschworenen unter Zustimmung widerlicher Umstände zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt; 2 Monate Gefängnis gelten als verbüßt.

Landgericht. Wegen Betrugs haben sich in einer mehrkündigen Sitzung der 1. Strafkammer zu verantworten: die Kaufleute Karl Friedrich Wilhelm Gollmann, 1861 in Dresden geboren, und Karl Albin Baumgärtel, 1867 in Celony geboren. Die Angeklagten waren seit dem 1. April 1908 Inhaber der Firma Gollmann u. Baumgärtel, nachdem H. anstelle seines Schwiegervaters als Teilhaber in die Firma eingetreten war. Die neue Firma hatte von 1908 an bereits mit Zahlungsmitteln zu kämpfen, bis Baumgärtel im Juli 1907 den Antrag auf Eröffnung des Konkurses stellte. Um dem seit Jahren fühlbaren Geldbedürfnis abzuhelfen, haben die Angeklagten von Geschäftsfreunden Gefälligkeitsakzepten angenommen und sollen dabei die Akzeptanten um etwa 20000 Mt. geschädigt haben. Die Wechsel sind aber nachträglich von Baumgärtel aus eigenen Mitteln eingelöst worden. Gollmann will über den Vermögensstand der Firma nicht orientiert gewesen sein, da ihm seit 1903 nur gütliche Rechnungsabläufe vorgelegt worden seien. Die Angeklagten werden freigesprochen, da ihnen ein strafbares Verschulden nicht nachgewiesen werden kann. — Vor der 5. Strafkammer sollte das in Berlin wohnende Gräfin Frida Auguste von Strachwitz geb. Gervitz wegen Hinterziehung der Automobilsteuer verantworten. Dem Strafverfahren hat sich das Hauptverbrechen Dresden II als Nebentat angegeschlossen. Von Seiten des Nebenklägers wird jedoch geltend gemacht, daß die Angeklagte mit der vorerwähnten Zeit in Berlin erwerbend Gräfin Strachwitz identisch ist, weshalb das Verfahren einzustellen sei. Dem Gericht ist jedoch aus Berlin ein von der Angeklagten geschriebener Brief zugegangen, worin die Abianderin sich krank meldet und um Vertagung der Verhandlung bittet. Das Gericht erwirbt dem damit gestellten Antrage, um weitere Erhebungen über die Identität der Gräfin Strachwitz anzustellen.

Jugendgericht des Amtsgerichts. In der Klage gegen einen 14 Jahre alten Laufburschen, der sich wegen Unterschlagung eines Betrages von 6,50 Mark zu verantworten hat, rügt das Gericht in Uebereinstimmung mit der Staatsanwaltschaft den Umstand, daß dem jungen Burschen bereits das Amt des Akkordiers anvertraut worden war. Der in der Schule stets folgende gewesene jugendliche Angeklagte war durch die ihm gebotene letzte Gelegenheit dem Verstand verfallen. Er stand bei einem Bäckermeister in Diensten, der ihn beauftragte, eine Anzahl Brote an die Rundschaff auszuführen. Der Junge kam dem Auftrage zum Teil nach. Als er aber 6,50 Mark vereinnahmt hatte, stellte er den Geschäftswagen, in dem sich noch zwei Brote befanden, auf der Postenauerstraße in einem fremden Grundstück ein und besuchte mit einem Kameraden ein Kino. Dabei wurde das fremde Geld angegriffen. Der Bursche verstellte seine Lage aber noch dadurch, daß er nicht nach Hause zurückkehrte, sondern nach Meissen fuhr und dort ebenfalls ein Kino besuchte. Auch nach seiner Rückkehr von Meissen wies er das Elternhaus und zog es aus Furcht vor Strafe vor, sich umherzuverirren, bis er bald gesteht worden war. Das Gericht erachtet einen Verweis für eine ausreichende Strafe. — Der nächstfolgende Angeklagte, ein 12 Jahre alter Schulknabe, wurde vor das Forum gestellt, weil er trotz früherer Verwarnungen doch wieder das 7. Gebot übertreten hatte. Es handelt sich nur um Kleinigkeiten, und wie die Erörterungen ergeben haben, ist der Kleine mehr durch die mißliche soziale Lage seiner Eltern, als durch Hang auf schlechte Wege geraten. Sein Vater, ein rechtlicher Zimmermann, hat 8 Kinder zu ernähren; er muß sich schon um 5 Uhr morgens zur Arbeitstätte begeben. Auch ist die Ehefrau gezwungen, ab und zu mit zu verdienen, so daß sich die Kinder oftmals allein überlassen sind. Bei dem erkannten Verwehre soll es nicht übersehen werden, daß die Eltern in der Sorge genommen werden. — Ein Schulknabe aus Niedergorich, hatte einem Kinde auf der Straße das Portemonnaie mit geringem Inhalt weggenommen. Er wird zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Zum Artikel des Fürsten Swjatopolk-Mirski

In dem „Petersburger Wiedemot“, dessen ebenso große Deutschkenntnis wie Bedeutungsliebe von uns bereits mehrmals während fernliegender Reisen in Erfahrung gebracht worden ist, erhalten wir von einem Berliner Mitarbeiter eine Zuschrift, der wir nach folgendes entnehmen: „Der deutsche Leser denkt, ein Mann wie dieser Swjatopolk-Mirski, ein leidenschaftlicher Fürst, müsse nahezu einer der leidenden Männer Russlands sein, dessen gewichtiges Wort ungeheuren Widerhall habe. Dabei ist dieser Swjatopolk-Mirski ein in den weitesten Kreisen unbekannter Privatmann, der auf der Durchreise durch Deutschland im Münchner Hofbräuhaus mit ein paar richtigen bairischen Partikularen sich unterhalten und daraus für seinen Kladderbüchel die Ueberzeugung entnommen hat, daß Preußen verhasst und die Einigung von 1870 brüchig geworden sei. Gewiß ist er Fürst; aber von diesem Artikel gibt es in Russland die verschiedensten

Sorten; insbesondere sind die „Aurken“ (tatarischen Ursprungs) äußerst zahlreich und finden sich bis in die untersten Stände und Berufe hinein. So daß z. B. im Kaukasus sich niemand auftragt, wenn er im Adel einen Zerstörer mit diesem für uns Deutsche so wohl klingenden Titel findet. Nun heißt es, die große Bedeutung des Artikels liege darin, daß er in der „Petersburger Wiedemot“ erschienen sei, einem amtlich subventionierten Blatt. Also die Regierung selbst spreche daraus! Und wenn die russische Regierung den Plan hat, untern Einheitsstaat wieder zu zertrümmern und diesen Plan öffentlich in einer Tageszeitung verkündet, dann ist es allerdings höchste Zeit, daß wir die Zeitungswehre schließen. Denn der Verhältnisse lassen sich auch durch solche Ausführungen die Gemütsruhe nicht rauben. Da, wie überall in jungen Verfassungen, in Russland die Presse zum größten Teil leidenschaftlich oppositionell ist, tut die Regierung alles, was sie kann, um die paar antirivolutionsären Blätter am Leben zu erhalten. So bekommen vielleicht auch die „Petersburger Wiedemot“ ihr Teilgeld; im übrigen hat das Blatt so gut wie gar keine offizielle Bedeutung, wie ja schon das trompete Tementi der Petersburger Telegraphen-Agentur zur Genüge erkennen läßt, und es war wohl selber sehr erhaben, daß es jetzt plötzlich in der ganzen Welt zitiert wurde.

Das Erlaunen wird sicherlich auch von den übrigen Kollegen an der Ruma geteilt, denn ähnliche Artikel erscheinen auch sonstwo, ohne daß irgend jemand ihnen die geringste Bedeutung beimißt. Der pawkowische „Zer“ beispielsweise schrieb vor einigen Jahren, man müsse doch aus dem französischen Bündnis endlich die Konsequenzen ziehen: „Mag Frankreich wieder das ganze lateinische Rheingebiet gehören, mögen seine nächsten Nachbarn unter seine Demontage kommen, möge Süddeutschland wieder seine Selbständigkeit erhalten, aber man helfe dafür auch Aufhelfen an den Ufern der Donau und am Bosporus!“ Das ist ein wörtliches Bild. In all den Jahren seitdem aber hat die russische Regierung nicht daran gedacht, eine ähnliche Parole auszusprechen oder gar sie auszuführen. Unerwartetes Verhältnis ist es herlich, wie nur je, und die beiden Monarchen haben sich einander so sehr genähert, daß der Zar mehrfach vor und nach Weichen in Frankreich und England eine persönliche Ansprache mit Wilhelm II. für angebracht gehalten hat.

Darin liegt eine weit größere Bürgschaft für freundliche Beziehungen, als sie noch in streunliche Zeitungsartikel bieten könnten. Diesen Gedanken hat Fürst Bismarck sogar in antikeinend sehr gefährlicher Zeit, mitten in der Spannung von 1888, als er seine berühmte „Zweifrontende“ hielt, Ausdruck gegeben. Er konnte die Verhältnisse von seiner Petersburger Bekanntschaft her persönlich, war auch sonst über russische Dinge ausgezeichnet informiert, und konnte gerade deshalb erklären, in seinen Augen seien die Beziehungen der pawkowischen Blätter lediglich „Trübsalsschwarz auf Papier“. In seinen Gesprächen mit Dr. Hans Bismarck hat der Altkanzler nach seiner Entlassung, als der Traktat nach Russland gerufen zu sein schien, dies noch näher ausgeführt. Dem eigentlichen Kuffen, so sagte er, liege das Verhältnis gar nicht; sein Gebiet sei das Feuilleton, wo für Rebellhaftigkeiten mehr Platz sei. Von alles, was an politischen Götze verippt werde, komme aus politischen und lässlichen Federn, auch wenn die Namen der Schreiber sehr russisch klingen. Fürst Bismarck war doch sozusagen Jodmann — es wäre ganz gut, wenn wir ebenso souverän russischen Pressenäußerungen gegenüberständen wie er.

Psychologisch sind die heftigen Ausfälle der „Nowoje Wremja“ und ihrer Kolleginnen sehr einfach zu erklären. Zunächst wollen sie überhaupt ihren Herzen Luft machen, und da das auf dem Gebiete der inneren Politik einigermaßen gefährlich ist, weil in Petersburg Verwaltungskreisen von mehreren 1000 Rubeln sehr schnell diktiert zu werden pflegen, schimpft man sich den Kerger gegen das Ausland von der Seele herunter. Zweitens aber kommt eine allgemein europäische Zeitrantheit dabei zum Ausdruck. Wir alle sind nicht glückselig, solange wir nicht irgend eine „Gefahr“ schreiben können, mag sie nun wirklich bestehen oder eingebildet sein; die gelbe, ultramontane, amerikanische, slavische und jonische unzählige Gefahren werden immer an die Wand gemalt, um die politische Vergangenheit nicht aufkommen zu lassen. Und andere Leute schreiben in ähnlicher Gemütsverfassung über die deutsche Gefahr und rufen ihre Regierung zum Kampfe dagegen auf. So wie wir die leitenden Männer in Russland kennen, namentlich Stolypin und Kokowow, ist an maßvolle Seitenprünge mitten in kriegerische Verwicklungen hinein nicht zu denken. Auch die Wehrheit der Reichsduma ist uns wohlgekannt. Die Debatte der Presse gegen uns aber können wir, wenn wir nicht unfähig nervös sind, den Nachbarn lächelnd nachsehen, denn diese Artikel sind ein tüftiger Trost für die kleinen Rentiers in Frankreich, mit deren Geld das Jarenreich sich wieder aufbaut. Das ist das einzige, was sie seit einem halben Menschenalter von den russischen Fremden erhalten haben; und dabei wurden sie notgedrungen immer friedliebender.“

Tagesgeschichte.

Der neue Reichsstat

wird als erstmalige Forderung einen Posten von 30000 Mark zur Unterstützung des Verbandes deutscher Arbeiternachweise enthalten. Hiermit wird eine Zusage eingelöst, die der Reichsanwalt v. Westmann Hollweg in der vorigen Tagung des Reichstages als Staatssekretär des Innern auf Anregung von verschiedenen Parteien gegeben hatte. Schon seit 1902 in der Verband wiederholt aus Dispositionsfonds durch einmalige Zuwendungen unterstützt worden, die im letzten Jahre bereits die Höhe von 30000 Mark erreichten. Der Verband bezweckt unter Verzicht auf eine reichsgesetzliche Regelung, Angebot und Nachfrage von Arbeitsgelegenheit dadurch zu regeln, daß er zunächst das ganze Reich mit einem Reichsarbeitsrat: Arbeitsnachweise überspannt. Sobald diese Organisation abgeschlossen ist, wird ein Zusammenarbeiten dieser Stelle eingerichtet werden, wodurch jeder Mangel an Arbeitskräften an einer Stelle, durch ein Wehrangebot an anderer Stelle, sofort ausgeglichen werden kann. Hierbei sollen die Interessen von Industrie und Landwirtschaft in gleicher Weise gewahrt werden. Der Etat wird ferner eine Forderung in Höhe von 10000 Mark enthalten, die für das ärztliche Fortbildungswesen bestimmt ist. Es handelt sich dabei um eine Unterstützung der Bestrebungen des Reichsausschusses für das ärztliche Fortbildungswesen. Dieser von dem verstorbenen Professor v. Neuvers ins Leben gerufene Verein, dem auch Vertreter des Reichsamtes des Innern angehören, betätigt sich in Fragen, die im Rahmen der reichsgesetzlichen Regelung sozialer und hygienischer Verhältnisse liegen. Es soll die ärztliche Ausbildung besonders gefördert werden auf Gebieten, für die das Studium in den Hochschulen im allgemeinen keine Gelegenheit bietet, so in Bezug auf die Versicherungsangelegenheiten, die Gewerbehygiene, die Bekämpfung von Seuchen und Volkskrankheiten. Der Reichsausschuß bildet Landeskomitees und lokale Vereinigungen, deren Aufgabe es ist, die Förderung des ärztlichen Fortbildungswesens durch Abhaltung von Kursen und Vorträgen zu betreiben. In solchen Kursen, die in der Regel an Universitäten oder größeren Krankenhäusern abgehalten werden, sollen besonders praktische Ärzte in kleinen Städten, die neben ihrem Beruf keine Gelegenheit zur Weiterbildung haben, mit den neuesten Erruenschaften bekannt gemacht werden. Der Reichsausschuß dürfte zur Unterhaltung der Geschäftsstelle des Vereins, die sich im Kaiser Friedrich-Dans in Berlin befindet, zur Schaffung einer Beiratskommission und zur Förderung von Vorträgen und Kursen dienen.

Zum konservativen Wahlsieg in Landsberg

wird der „Kreuzzeitung“ aus dem Westkreis geschrieben: Die Sozialdemokratie machte zwischen Haupt- und Stichwahl gewaltige Anstrengungen und ließ alle Kräfte in die Waagschale werfen...

Die staatsrechtliche Lage Finnlands.

Die russischen Mitglieder der russisch-finnländischen Kommission haben bezüglich der künftigen staatsrechtlichen Stellung Finnlands einen Entwurf ausgearbeitet...

Die Marokkofrage in der französischen Deputiertenkammer.

Heute den weiteren Verlauf der Marokkodebatte wird aus Paris gemeldet: Weltweit ist es für die Marokkofrage in der französischen Deputiertenkammer...

Ultimatum der Union an Nicaragua?

Die Regierung in Washington hat zwei weitere Mandatensuche nach den Bewohnern Nicaraguas entlassen...

amt in tieferer Tätigkeit. Eine ganze Reihe von Truppentransporten wird ausgerichtet...

Deutsches Reich. Eine Reorganisation des Nationalwehrens für Offiziere wird nach Mitteilung einer parlamentarischen Kommission...

Die Umwandlung des Veterinärkorps der Armee in ein Veterinäroffizierskorps ist am 1. April 1910 in Aussicht genommen...

Soldat. Die Kammer führt in der Erörterung des Budgets fort. Am Namen seiner Partei gibt der antirevolutionäre Parteiführer...

Türkei. Die Kammer hat eine Interpellation an den Minister des Äußeren angenommen...

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Hoftheater. Im Opernhaus wird heute „Tannhäuser“ gegeben. Im Schauspielhaus werden „Die Räuber“ aufgeführt.

Residenztheater. Heute nacht: „Die Karlskühler“; abends: „Die Weibschinder“.

Central-Theater. Heute: „Baron Trenck“.

Heute abend 8 Uhr findet im Vereinshaus das erwähnte Konzert statt. Im Programm desselben mußte eine Änderung eintreten...

Im heutigen Viedertafel-Konzert sind die Hauptnummern „Das Geland“ von Reinhold Beer...

Die über 30 Sänger umfassende Gruppe „Schnitzhölzer“ des Sächsischen Gesangs-Vereins...

Robert Nothmann. Robert Nothmann hat das fünfte Programm, das er morgen (Donnerstag) im Münchener Hoftheater...

Am Konzert des Lehmann-Ensembles...

In der Martin Luther Kirche wird nächsten Sonntag abend...

Schriften Goethes besorgt, ist der hervorragende Kenner eines transzendenten Idealismus...

In dem Wohlthätigkeits-Konzert zum Besten der Mutter- und Kinderversorgung...

Ihre königl. Hoheit Prinzessin Mathilde beehrte heute das in seiner Villa Gustav Adolfsstraße 11 gelegene Atelier...

Der königl. Hofopernsänger Herr Emil Fischer von der biesigen Hofoper...

Helga Petri, die Tochter Henri Petris, hat sich der Gesangs-kunst zugewandt...

Der Vorlesungsreisende Dr. Max Neumann lernte nach einer zehnjährigen Studienreise durch Südamerika am 11. d. Mts. mit dem Dampfer „Santa Wilhelm II.“...

Kurt Kraus und Georg Konowski haben einen neuen dreifelligen Schwanz „Polnische Wirtschaft“ vollendet.

Die angeklagte Flora. Die Elektrizitätsgesellschaft „Santitas“ hat im Kaiser Friedrich-Museum oberhalb eine Durchleuchtung der Flora-Büste...

Professor Otto Ludolf Zindig, der norwegische Kunstmaler, ist, wie schon berichtet, in München im 67. Lebensjahre gestorben.

Heber des Befinden Björnsons lautet das less. Bulletin der Ärzte: Der Krankheitszustand ist stationär.

Beethoven-Briefe unter dem Hammer. Aus London wird berichtet: Eine interessante Sammlung kostbarer Briefe von Beethoven wird am 17. Dezember bei Sotheby zur Versteigerung kommen.

Kleine Mitteilungen. Der Goldminen-William Miller, welcher im letzten Sommer an der Unna-Ober-Interesse erregte...

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Paris. Die Deputiertenkammer nahm nach Ablehnung der Tagesordnung Jaurès, worin die Zurückziehung der Truppen aus Marokko gefordert wurde...

Familiennachrichten.

geboren: Dr. Max Werth L., Weiden; Max Paulmann Glaubau; Oskar Hefenschers G., Leipzig; Lehrer D. Lorenz Litzow; Schwanitz Odenho L., Sitau.

Verstorb: Elna Wudel, Plauen i. S. u. Gahns Seyler, Sachsen-Greiz; Frieda Hellwig m. Kurt Ehrlich, Leipzig-Lhotitz; Margarethe Fritze, Dannewer m. Fabrikant Rudolf Hellwig; Maria Saenger m. Otto Schö, Kusaberg; Lucia von Zandvo geb. Frein v. Gaupe, Hamburg m. Ernst v. Hoffmann; Veronika d. R., Schweinitz; Jane Monlezun, Paris m. Oberleutnant Sigfried Danemann, Leipzig-Gohlis; Erna Sacke, München m. Gutschloher Maria Edelmann, Pausig; Martha Träger m. Maschinist Dr. Fritz Facillies, Plauen i. S.

Verstorb: Bautechniker Fritz Burdhardt m. Gertrud nachfolgt, Leipzig-L.; Stadtparkinspektor Gustav Hudeutsch m. Frieda Schubert, Plauen i. S.; Kurt Wärfert m. Juliane Pöger,

Plauen i. S.; Karl Kühne m. Elise Herfe, Großenhain; Rudolf Mehuri m. Johanna Grünwald, Pirna; Bruno Pöschel, Weiden m. Maria Soupe, Leipzig; Willi Hübel m. Margarete Wöhrle, Leipzig; Carl Reinhold m. Anne Rieth, Leipzig-Gohlis; Lehrer Alfred Kuehlein, Weigendorf m. Johanna Köster, Weiden.

geboren: Babumacher A. F. Friedrich Wilhelm von Gabel, Leipzig-Gohlis; Elise Höbner geb. Scher, Sachau; Johanne Ursula Geroline Tiedt geb. Seiler, m. J. Weiden; Friedricke Auguste geb. Müller, Grimnitz; Louise Altoner, Mann geb. Brandt, m. J. Plauen i. S.; Hermann Friedrich Wilhelm, m. J. A. Großenhain; Bertha Müller m. F. Andreas August Jäger, Plauen; Marie veru. Wiedel geb. Richter, m. J. A. Weiden; Max Leopold, Weiden; Friedrich Wilhelm Zellmann, m. J. Weiden; Max Bruno Hegner, m. J. Weiden; Antonie Thelma Köhler, Leipzig-Gohlis; Margarethe Gertrude geb. Müller, m. J. A. Weiden; Anna Maria Schumann, m. J. Weiden; Volkmars Friedrich Wilhelm Berthold, Großenhain; Steuereinschreiber Karl Franz Müller, m. J. Plauen; Margarethe Heber geb. Tiedt, m. J. A. Sitau; Selma Margarete Brauer geb. Hempel, m. J. A. Pirna.

Bei dem Heimgange unseres geliebten Entschlafenen, des

Herrn Gustav Ockert

sind uns so überaus viele Beweise wahrhafter Teilnahme und liebevoller Ehrung zuteil geworden, dass es uns leider unmöglich ist, einem jeden zu danken, wie wir es gerne getan hätten, und sprechen deshalb nur hierdurch unseren tiefempfundenen Dank aus.

Dresden, Antonstrasse 27, I., am 23. November 1909.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unseres teuren Entschlafenen, des Herrn

Carl Friedrich Flehsig

pens. Oberwächter
sagen wir hiermit innigen Dank.
Dresden, am 22. November 1909.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, Herrn
Friedrich August Lehmann
sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.
Dresden, Wittenberg, Limbach, am 23. Nov. 1909.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme an dem schweren Verlust, der uns durch den Heimgang unserer guten Mutter

Emilie verw. Hofmann

betroffen hat, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.
Dresden, 2. November 1909.

Für die Hinterbliebenen:
Amtsgerichtsrat Dr. Hofmann.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter und Großmutter

Frau Henriette verw. Meyer,

veru. gen. Drommer,
sprechen wir hierdurch allen unsern aufrichtigsten, herzlichsten Dank aus.
Dresden-Trachau und Königsbräu,
am 21. November 1909.
Richard Drommer, Eisenbahnassistent,
Paul Drommer, Lehrer,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß mein jüngster Sohn
Herr Arthur Papsdorf
infolge eines Unfalls nach kurzem Krankenlager verstorben ist.
Leipzig, Niederbühl, Dresden, Postchappel,
Colditz, den 23. November 1909.
Oswald Papsdorf nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 25. November, in Leipzig, Südrickhof, vormittags 11 Uhr statt.

Aparte Neuheiten in
Kimono-Prinzess-Schürzen,
Mieder-Kinder-Schürzen
Schwarze Schürzen
garantirt waschechte Stoffe, eigene Anfertigung
größte Auswahl in neuen Must.
in allen Fassons
empfiehlt zu sehr billigen Preisen.
Vogtl. Schürzenhaus,
am Pirnaischen Platz (Noblen-Posthof), Johannestr. 23.

Trauerhüte,
im eigenen Atelier angefertigt, daher vorzüglich sitzend, keine Fabrikware.
L. Weidig, Waisenhausstr. 34.

Keine Küche ohne
10. Aufl. **Viktoria-Kochbuch**
Prachtv. gebd. 6,00.
Zu haben in jed. Buchhandlung.
Viktoria-Verlag in Berlin NW. 23.

Trauringe
empfiehlt zu billigen Preisen
Carl Gebauer
Grünerstr. 8
aus dem Pirnaischen Platz
Juwelier und Goldschmied.

Doctoren gefunden.
Hilgelfisches Hundebrot, 2 Hefebrot 7, 4.
Eingeliefert
gelbbraune Broyerhündin, tüchtig.
Asyl des Neuen Dresdner Tierschutz-Vereins, Mühlberg Str. 19.
Eingeliefert:
1 Schott. Schäferh., 1 Zugb., 1 Schm. u. w. gefl., beide männl., in das **Tierasyl des Alten Tierschutzvereins,** Tannenstraße 10. Fernbr. 5998.

Guterhaltene, erstklassige
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Off. nur mit Preis unter **D. G. 7708** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Moderne
Porzellane
Gebrauch- und Luxusgegenstände
Anhäuser
König Johannstr.

Erfinder!
Veräumen Sie nicht, vor Anmeldung von in- oder ausländischen Patenten etc. meine äußerst günstige Preisliste zu verlangen. Antw. u. **D. W. 375** **Rudolf Mosse, Dresden.**

Das größte
Filzwarenlager
am Platze
ist bei
Bruno Köberling,
Wallstrasse 12.
Spezialität jeder Art Filzschuhe, Pantoffel, Stiefel etc. Jahrelanger Ruf steht dem Geschäft zur Seite. Separiertes Hut-Lager aller Sorten und Qualitäten.
Billigste Preise.

Kurbad Taupitz
Kurschäftl. 18. 1., empfiehlt in Herz- und Nervenleiden eine vorzüglichen Natriumcarbonat, Kalksoda-, Soda- und Sulfid-, sowie seine Fochtschwärze, gelbes Natrium-Fochtschwärze.
Vorz. Krankenschw.

Pianinos
allerersten Ranges
empfiehlt bei
Teilzahlung
ohne Preiszuschlag
vorteilhaft und billig.
Reg. Hofpianofabrik
August Förster,
Waisenhausstr. 8,
Centraltheaterpassage.

Rote Radler
Tel. 29 und 10.060.
Schreiberg. 6,
beforgen
Alles
auch
Reklame
aller Art am billigsten.

Hochzeits- u. Festgeschenke
aparte Neuheiten, alle Preise. Anfertigungen.
Friedrich Pachtmann
am Bismarckdenkmal
gegenüber Victoria-Haus.

Weihnachts-Geschenke!
Niemand versäume, vor anderweitigem Kauf zu besuchen
Dresdens erste Bezugsquelle für höchst solide, tonschöne

Pianinos,
Harmoliniums
neu und gebraucht, zu bekannt
billigsten Preisen
bei riesiger Auswahl, sowie günstigster Zahlungsweise und höchstem Rabatt bei Barzahlung.
Stolzenberg,
Johann Georg-Allee 13.

Tücht. Frisense
frucht Damen u. Herren, Mon. 6. N. C. u. A. G. (Typ. d. Bl. erbt).
Corset-Reparaturen.
Corsets werden chemisch gewaschen, repariert u. wie neu hergestellt für wenige Groschen u. allerschleunigstens.
Sächl. Corset-Industrie
Frau Lina Jähne,
Königsbräu-Str. 15.
Ede Kleiderstr. 1. St. Gatten.

Auto-Reparaturen,
hochgemäß und preiswert
Händl. & Reibisch, Maschinenfabrik,
Dresden, Torwarnter Str. 48/50.

Unterrichts-Ankündigungen.
Prospekt u. Ausst. frei. Tel. 8962.
Kurse für Herren und Damen.
Eintritt jederzeit

Rackow
Unterr. Ausst. für Schreiben, Handelsbücher u. Sprachen.
Direktion:
Altmarkt 15
Filiale Albertplatz 10.
Schnell fördernder Unterricht in Buchhalt., Korrespond., Stenogr., Maschinenschreib. 49 Schreibmaschinen. 1908 wurden mir von Geschäftsinhabern 431 offene Stellen gemeldet.

Schreibmaschinen-Schule
des Ortsverbandes der Gabelsch. Stenogr.-Vereine
Marienstraße 30
bietet die höchste Gewähr für gründl. Ausbildung in **Stenographie** und **Maschinenschreiben.**
Prospekt frei durch d. Geschäftsführer **Thürmer.**

Buchführung,
Arreth., Rechn., Schöndr.
Thürmer's Roulin-Unterr.-Büro, Marienstraße 30.

Slavier, Violin- u. Sitar-Unterricht
gründl. Bahngasse 33, 1.
Schnellförd. Nachhilfe, gewöhnl. Heberm. d. Schularb., Elementarunterr. i. Engl. u. Franz. erteilt i. Dome, früher Gräberstr. 17, 1. 1.

G. Ed. Wels,
Kaiser Str. 16 (am Haupt-Posthof).
Privatfachschule für Damen, Haushaltungsbibliothek, Industrielehre.
Aufnahme von Schülerinnen und Pensionärinnen den 1. und 15. jeden Monats.

Böswillige Zahler
werd. ermittelt, im Auge behalt.
Korridor u. eig. Methode eingez.
Maudsch, Morichallstr. 10

Feine Reklame.
zu geschickter, wirkungsvoller Abfassung v. geschäftl. Entschl. in Form von Zeitungsartikeln, Prospekten, Briefen, Prospektoren. Empfiehlt sich schriftlich oder mündl. Herr mit kaufm. Verfahr. auch sprachl. Unterricht u. Korrekturen.
C. Richardi an Saatenstein & Vogler, Dresden.

Slavier, Harmonie- und Stenographie-Unterricht ert. Gesamtzahl. Ebenso Nachhilfe. Stunden in and. Fach. Gen. D. C. u. G. K. 79 (Typ. d. Bl.)

Grosse Brüdergasse 15
„Automat“
einzig in Quantität und Qualität.
2 Brötchen 15 & warme u. kalte Getränke 10 & 17 „Fischhaus“.
Einzig in Dresden!
Spezialität: warme u. kalte Fischbraten, täglich Backische, Rawpen und Seefische.
Große Portion, keine Preise.

Neue Bewirtung!
Restaurant Sport,
Zedanstraße-Schnorrstraße.
Heute und folgende Tage
Ausdank des berühmten
Kulmbacher Bock,
a Glas nur 20 &
Karl Schuster,
fr. Aussteller u. Marktfreier.

Mittagstisch „Fischhaus“
Spezialität „warme Fischgerichte“ (Zug- u. Seefische) können nicht genug empfohlen werden. Kleine Preise.

Seite 5 „Freiburger Nachrichten“ Seite 5
Mittwoch, 24. November 1909 — Nr. 326

Königliches Belvedere.

Intern. heit. Künstler-Abende.

Direktion: Schwarz.

Allabendlich 8 1/2 Uhr:

„Auf ins Belvedere“

Aktuelle Revue v. Harry Waldau.

Bunter Teil:

Mary Spieler, Robert, Georg Kaiser, Maud Hawley, Theo Körner, Dalossy, Mayhot u. a.
Vorverkauf und Vorbestellungen: Hotel Europ. Hof. Tel. 1682

Sonnabend, 27. November 1909
nachmittags 5 1/2 Uhr

Martin Luther-Kirche:

Ein Deutsches Requiem von Brahms

(Wiederholung zu kleinen Preisen).

Eintrittskarten zu 0,20 bis 1,50 M., sowie Texte zu 10 Pf. bei F. Ries (Kaufhaus) von 9-1 und 3-6 Uhr. Ad. Brauer (F. Plötner), Hauptstrasse, und im Pfarramt, Martin Lutherplatz 5.

Palmengarten-Saal, Sonnabend, 27. Nov., 8 Uhr

Zweiter Chopin-Abend Raoul von Koczalski.

Karten zu 4, 2,50 u. 1,50 M. bei F. Ries.

Konzert-Direktion F. Ries.

Donnerstag, 2. Dezember, 1/8 Uhr, Künstlerhaus:

Klavier-Abend

Margarete Gelbard.

Programm: Mendelssohn: Prälud. u. Fuge E-moll. — Rameau: Le rappel des oiseaux; Le petit souper. — Scarlatti: Pastorale. — Gluck-Saint-Saëns: Aloeste. — Weber: Sonate As-dur. — Brahms: Ballade D-dur; Intermezzo As-dur, op. 76; Walzer. — Chopin: Prélude; Etude As-dur, F-moll; Excelsa; Berceuse; Ballade As-dur.

Konzertflügel: C. Bechstein, a. d. Lager F. Ries (Kaufhaus).
Karten à 1, 2, 1,50 M. bei F. Ries, Ad. Brauer, 9-1, 3-6 Uhr.

Gesellschaftshaus Johann Georgen-Allee 16.
Freitag, den 26. November, 8 Uhr.

Erzählungs-Abend Hedwig Erchenbrecher.

Die Tochter des Jula — Ballade von Ernst v. Wildenbruch.
Der Tod und die Alte — ungar. Volksmärchen. Rosenstock und Weinstock — tschech. Volkslied. Der Weistand zwischen dem Hasen und dem Jael — deutsches Volksmärchen.
Wie Vater Krücker die Musik verlor — eine Alt-Preussener Geschichte von Hans Mathall.
Karten à 1 1/2 und 1 M. in der Buchhlg. des christlichen Schützenvereins Johannestraße 17, im Johannahaus Wolf, Beetzstraße 4 und an der Abendkasse.

Wohltätigkeits-Konzert

der „Unterstützungs- (Pensions-) Kasse d. Lehrerschaft“ am Kgl. Conservatorium für Musik.

Sächsische Hofmusik:

Chor, Orchester, Gesang, Klavier.

Solisten: Luise Ottermann, Otto Urbach.

Karten zu 2 und 1 M. Hauptkassa, Landhausstraße 11, 2.

Grand-Restaurant (Hotel Stadt Rom).

Täglich

von abends 7 bis nachts 12 Uhr

feine musikalische Unterhaltung.

Spezial-Ausgang Münchener Pilsener-Bräu und Radeberger Pilsener.

Erstklassige Küche.

G. Dattler.

Continental-Hotel

am Hauptbahnhof.

Vornehm behagliches Restaurant.

Jeden Sonntag Tafelmusik von 1-3 Uhr.

Gesellschaftsraum für Konzerte und Konferenzen etc.

Victoria-Salon.

Noch bis 30. November:

Liane d'Eve

Étoile de Paris.

sämtl. Künstler u. Spezialitäten

glänzenden November-Programmes.

Eintritt 7 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr. Vorverkauf im Zeitbüro.

Im Tunnel-Kabarett:

Nur noch Oskar Herm. Röhr. Nur noch wenige
wenige Trensdorff, Fona Bourée, wenige
Henry Dirlene, Vechbräun. Tage!
Tage! Robert, Schönborn. Tage!

Variété Königshof

Täglich abends 8 1/2 Uhr

der phänomenale deutsch-amerikanische Verwandlungs-
Zauberer.

John Barley, Mister Kreton, Harry Arndt, D'Rosegger's, Steffen Brothers, Ria Rhoden, Vortragskünstlerin.

Das Theater ist auf Arbeit.

Das Theater ist auf Arbeit.

Konzerthaus „Stadt München“

früher „Frosch“.

Zahngasse 3, Ecke Seestraße.

Barriere und 1. Etage.

Größtes u. vornehmstes Konzerthaus Dresdens.

1. Bayerische Oberländer-Kapelle

Direktion: Josef Aschenbrenner.

Täglich grosses Instrumental-Konzert

Anfang 7 1/2 Uhr, Sonntag 4 Uhr.

Spezial-Ausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Bahnhofs-Runde in jeder Tageszeit.

Großes Gesellschaftszimmer für Vereine und alle Gemächkeiten.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Spezialausgang: Eberl-Bräu vom Fass, Reisenitzer Pilsener.

Hofbräu-Cabaret,

Wallenhausstr. 18. (Tel. 188.) Dir. Karl Wolf.

Nur noch kurze Zeit!

Georg Wolff,

Milda Breiten, Käthe Hyan,

Pepi Petro, Hermann Gersbach,

Ellen Bartholdy, Josef Sundermann,

Leo Wentinger.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Donnerstag den 25. Nov. 5-7 Uhr

Letzter Heiterer Nachmittag in dies. Monat.

Tivoli-Prunksaal

Vornehmstes Cabaret der Residenz

— Internationale heitere Künstler-Abende —

Direktion: Hermann Hoffmann.

Freifrau Käthe v. Broch

Rene Guiscard, Willy Mielke

Paula Helmers, Hugo Fiala

und das phänomenale November-Programm.

Allabendl. 8 1/2 Uhr. Son- u. Festtags 4 u. 8 Uhr.

Sächsischer Kunstverein,

Brühlsche Terrasse.

Grosse Thoma-Ausstellung.

Oelgemälde und Aquarelle.

Geöffnet Dienstag 10-1 Uhr, Sonntag 11-3 Uhr.

Eintritt 1 M., Sonntag und Mittwoch 50 Pf.

Für Kunstvereins-Mitglieder und ihre den Quasiand teilenden Familienangehörigen frei.

Obstmarkt des Landes-Obstbauvereins

am 24., 25. und 26. November 1909

Galerie der städtischen Markthalle

in Dresden-Neustadt, Ritterstraße.

geöffnet von früh 8 Uhr bis abends 8 Uhr. Eintritt frei.

Handschuhe,

ausgeleitet solide Fabrikate, dabei immer preiswert.

Damen-Handschuhe, gestrickt, weiß od. bunt, 50, 60, 75 A

weiß, 40 cm lg., nur 65 A

Tricot, 2 Drücker, 45, 60, 75 A, 1,00, 1,15

mit warmem Futter, 1,00, 1,15, 1,30

Herren-Handschuhe, gestrickt, farbige, 1,00, 1,25

weiß, 65 A, 1,10, 1,30

Militär-Handschuhe, gestrickt, 60, 75 A

Arbeits-Handschuhe, 75 A

Kinder-Handschuhe und Knicker-Strümpfe.

30 cm lange, reißfest, Armstücker, Paar 55 A

Armstücker, Fuchshäute, 18 A, Fingerringe.

Alfred Bach,

Hauptgesch. Hauptstraße 3, im Neust. Rathaus.

Filialen: Gruner Str. 17, Königs-

platz 4, Annenstraße 39.

Engros: Gebr. Bach,

Sächs. Grosso-Centrale, Gruner Str. 17, Hh.

Die Filzschuh-Fabrik

von Oswald Köberling, Freiburgerstr. 13.

gegenüber dem Marien-Hospital.

empfiehlt gewollte Filzschuhe, Stiefel und Pantoffeln,

solide Jagd-, Reise- und Antifrostschuhe gut u. wasserdicht.

Reelle Bedienung. — Geegründet 1869.

Feine Naturbutter,

1 Pfd. 1,25 Pf., 1,35 allerfeinste.

Teebutter

von denkbar feinstem Geschmack, 1 Pfd. 1,42 Pf.

Zentral-Molkerei-Niederlage,

Mannstraße 13, Margarethenstraße 4, an der Markthalle.

Gravedol-Schnupfencreme

gegen Schnupfen u. Entzündung der Nasenschleimhäute, Tube 60 &

Verband nach außenwärts.

Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

Verantw. Red.: Armin Vondorf in Dresden. (Sprechz. 10-11 Uhr.)

Verleger u. Drucker: Leopold & Reichardt, Dresden, Marienstr. 38.

Eine Gewähr für das Erscheinen der Ausgaben an den vorge-

schriebenen Tagen sowie an bestimmten Stellen wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 24 Seiten inkl. der in Dresden

Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Anton Müller

Weinrestaurant 1. Ranges.

Abends Quartett-Konzert.

10 Stück Pa. Holländer Austern Mark 2, —

10 Stück Pa. Engl. Austern . . . Mark 3,30.

Dänische Hummern (1/2 Portion) ab . . . Mark 1,50.

Freie Zusendung nach allen Stadtteilen bei Bestellung von 30 Austern oder 3 Stück Hummern.

Diners zu Mark 2,25, Mark 3, —, Mark 4, —.

Soupers Mark 1, —. Telefon 306.

Ein wirklich mulliger Aufenthalt ist in den altbekanntesten

Antons Weinstuben

An der Frauentirche 2.

Reiner u. Reicher Wein. Obige Bedienung

Seit dem 1.10.1909 ab warmes Frühstück.

Stamm 60 Pf.

So schnell mein lieber Freund!

Nach Stadt Pilsener

am von Weisegasse 3

10 bis 12 Uhr das delikate pickante

warme Frühstück zu 50 Pf. einzunehmen

Na da gehe ich doch selbstverständlich mit.

Gasthof Haidemühle!

Schönste Schiftenbahn!

am 25. d. M. stattfindend

Einzugsschmaus

haben wie hienach freizulassen ein

Mit vorzüglicher Hochachtung Franz Niemer und Frau.

Tageslokalität ab 24. d. M. abends 6 und 8 Uhr.

Armen sei alles gerade auf genug. Dr. Schanz hat nur vor Heberwerbungen im Staat und Danabehaltungunterricht gewarnt. Es ist uns von der gegenwärtigen Seite der Vorwärt gemacht worden, daß wir bei den Worten des Finanzministers ein lebhaftes Bravo ausgebracht hätten. Dies war keine fraktionelle Stellungnahme, denn auch auf unserer Seite ist eine ganze Anzahl Herren, welche wünschen, daß der Staat die Pensionslasten übernimmt.

Kultusminister Dr. Wed: Der Gelegenheitsarbeiter hat bei sämtlichen Parteien des Hauses Zustimmung gefunden. Was die Pensionsfrage anlangt, so hat bereits Abg. Langhammer die Bemerkung gemacht, die ich in Bezug hierauf gemacht habe. Ich habe nur gesagt: Ob die Regierung die Hebernahme der Pensionslast auf den Staat genehmigen kann, muß weiteren Erörterungen überlassen bleiben. Gegenüber einem sozialdemokratischen Vorwurfe bemerkt der Minister: Trotz der sehr gespannten finanziellen Lage sind im nächsten erhebliche Mehreinnahmen zu erwarten. Dem Abg. Dr. Schanz kann ich nicht beistimmen, daß die Autonomie der Gemeinden zu sehr eingeschränkt worden ist. Abg. Dr. Senfert setzt sich mit sich selbst in Widerspruch, wenn er die Gehaltsfrage der Nadelarbeitslehrerinnen erhebt und gleichzeitig über die Heberhebung der Gemeinden mit Schulstellen klagt. Zum Schluß tritt der Redner den von sozialdemokratischer Seite geäußerten Forderungen entgegen. — Abg. Uhlir (Soz. l. Landl.) bemerkt demgegenüber, es bestehe heute noch ein bedeutendes Missverhältnis zwischen dem, was für die Volksschule und dem, was für die höheren Schulen aufzuwenden werde. Nach einer verständlichen Bemerkung des Abg. Dr. Roth wird das Dekret antragsgemäß der Gehaltskommissionsdeputation überwiesen.

Hierauf folgt die allgemeine Vorbereitung des Antrags Dr. Niechammer, die Regierung zu ermahnen, die Aufhebung des 6. Januar als Epiphantagsfeier tag und die Verlegung dieses Festes auf den nachfolgenden Sonntag zu veranlassen, soweit der 6. Januar nicht selbst auf einen Sonntag fällt. Zur Begründung führt Abg. Dr. Niechammer aus: Der 6. Januar ist nicht nur in diesem Jahre schon in den Vorjahren hat sich die stamm mit einem solchen Antrage befaßt. Die Frage ist immer dringender geworden, je mehr Schulen sich aus immer Anaristone zu einem Anstaltsstaat entwickelt hat. In Deutschland wird das Epiphantfest als besonderer Feiertag nur noch in Sachsen und Württemberg gefeiert. Viele Geistliche unseres Landes sind vollständig einverwandelt mit einer Verlegung des Festes. Darin ist sozialdemokratischer Seite: Sie wollen sich von der Arbeit drücken! Auch die Polen, die für die Verlegung eintraten, vernachlässigen sie dasjenige, damit einen unfruchtlichen Schritt zu tun. Von christlicher Seite läßt sich also gegen die Verlegung nichts einwenden. Wenn man die wirtschaftliche Seite nicht betrachtet, so muß man berücksichtigen, daß wir in Sachsen nicht auf einem Gelände leben, sondern uns angeschlossen müssen an das Reich. Es wird in Sachsen immer über empfunden, daß wir hier einen Feiertag haben, den die angrenzenden Länder nicht kennen. Die Wirkungen eines Feiertags äußern sich vielfach auch noch auf den folgenden Tag. Wenn in der Weihnachtszeit unter Umständen von 15 Tagen 7 Ruhetage sind, so kommt das Sprachwort zur Anwendung: Es ist nicht schwer zu ertragen, als eine Reihe von glücklichen Tagen. Auch der Volksausfall der Arbeiter kommt in Betracht. Die Weihnachtsfeier habe den Vollarbeitern schon eine ganze Reihe von Vergünstigungen gebracht und es ist nicht zu erwarten, daß der Antrag in Aussehen den an den Feiertagen wäch. Durch das Festhalten haben wir die Sonntagruhe erhalten, diese bringt es mit sich, daß in Fabriken, wo Tag- und Nachtschicht einander abwechseln, die Arbeiter alle 14 Tage 18 Stunden ununterbrochen Ruhezeit haben. Der einzelne Bundesarbeiter braucht also keine wirtschaftlich-sozialen Heberwerbungen. Es ist Aufgabe der Reichsregierung, dafür zu sorgen, daß der Arbeiter die nötigen Ruhepausen hat. Sehr ins Gewicht muß doch fallen, daß sich 136 Gewerbe- und Handwerksvereine in Sachsen für die Verlegung des Festes ausgesprochen haben. Die Parteien des letzten Bundesrates nicht die Regierung mit Dispensationen zu unterstützen. Aber wir wollen nicht länger damit arbeiten, schon deshalb nicht, weil die Oberbehörden nicht einheitlich in ihren Entscheidungen sind. Von der Heberhebung auf die Verlegungskommission bitte ich abzuweichen, ich beantrage vielmehr, meinen Antrag sofort in Schlußberatung zu nehmen.

Minister des Innern Graf Finckh von Schadow: Die Regierung ist nach wie vor nicht in der Lage, in die Verlegung einzustimmen. Die Regierung hat sich aber bereit erklärt, im Rahmen des gegenwärtigen Festes Ausnahmen in bewilligen, wo sich bei der Feier des Epiphantfestes Heberwerbungen zeigen. Nur die Reihe in Preußen a. B. sind sehr weitreichende Dispensationen bewilligt worden; bei diesen soll es auch in Zukunft bleiben. Aus Grund von § 105h der Reichsgewerbeordnung wird die Regierung generelle Dispensationen ebenfalls für ganze Orte genehmigen. — Abg. Dr. Spieck (Soz. l. Landl., Bismarck): Die Verlegung ist besonders deshalb zu beantragen, weil die Dienstzeit der Postämter es mit sich bringt, daß die Handwerker, Gewerbetreibenden, Kaufleute usw. bei der befristeten Besetzung der Postämter nicht die Möglichkeit haben, auf Anträge sofort zu antworten, wie es die Konkurrenz erfordert. Abänderungen, wie die der Handwerker, und Gewerbevereine können nicht übersehen werden. Uninteressant an der Frage der Aufhebung sind nur die in seltenen Jahren hegenden Arbeiter und die Beamten, die anderen Arbeiter haben ein weitestgehendes Interesse an der Verlegung des Festes. Der Antrag auf vorläufige Schlußberatung wird genehmigt und einstimmig angenommen. — Abg. Dr. Spieck (Soz. l. Landl., Bismarck): Nicht die Nation wird vorwärts kommen, die die meisten Feiertage hat, sondern die, die produktiv am höchsten ist. Es hat sich in diesem Hause eine wirtschaftliche Vereinigung gebildet, und ich freue mich, daß Abg. Dr. Spieck unseren Antrag unterstützen will: es gehören der wirtschaftlichen Vereinigung oder alle Mitglieder der sozialistischen Fraktion an. Darum wundere ich mich, daß Dr. Spieck nur für einen Teil seiner politischen Freunde gesprochen hat. Es ist zu hoffen, daß diesmal auf die Erde kommen ist unsern Anträge anzuwenden. — Abg. Dr. Spieck (Soz. l. Landl., Bismarck): Die Regierung hat guten Grund, nicht in die Aufhebung des Festes zu willigen. Es ist ein würdiger Abkömmling der Weihnachtsfeier und die Aufhebung würde dazu beitragen, das religiöse Gefühl herabzumindern. Die Feiertage sind ja mit Recht, daß die Religion dem Volke erhalten bleiben muß. — Abg. Richter (Soz. l. Landl., Bismarck): Wenn das Gewicht der Gründe, das von den national-liberalen Vorkämpfern für die Verlegung des Festes ins Feld geführt worden ist, so schwerwiegend wäre, dann müßte in Süddeutschland, wo doch erheblich mehr Feiertage beantragt werden, ein großer Teil der Industriellen zustande gehen. Wir bieten nicht die Hand dazu, daß man durch Verlegung dieses Feiertages die Arbeiter wieder um einen Ruhestag bringt. Der Minister hat zugestimmt, daß man Ausnahmegenehmigungen schaffen will, wo sich Parteien zeigen. Das ist eben das schlimmste, daß man Ausnahmen macht. Heute wird schon die Jugend meistens an den Sonn- und Feiertagen erledigt, große Gruppen von Arbeitern und Angehörigen kennen die Sonntagruhe noch nicht, da soll man nicht die bestehenden Feiertage noch verringern. Wir sind gezwungen, gegen den Antrag zu stimmen. — Abg. Sobe (Soz. l. Landl., Bismarck): Ich schließe mich der Mehrheit meiner Parteifreunde nicht an, und war aus den Gründen, die bereits mein Parteifreund Model darlegt hat. Man würde es in den Streifen, die ich vertritt, nicht verhehlen, wenn man das fest befestigen würde.

Abg. Dürr (natl. Volkspart., 23. Landl., Leipzig): Ich wundere mich, daß noch immer die kirchliche Seite der Frage so betont wird, nachdem die Synode erklärt hat, daß sie an einer Verbeibaltung des Festes als besonderen Feiertag kein Interesse mehr hat. Redner erörtert hierauf die Aufhebung des Festes mit Rücksicht auf die Schäden, die dem Leipziger Buchhandel dadurch entstehen, daß bei uns das Fest noch gefeiert wird. Die Herren von der Linken will ich darauf hinweisen, daß der Abg. Goldstein im vorigen Landtag sich ausdrücklich für die Aufhebung des Festes erklärt hat. — Abg. Günther (Soz. l. Landl., Bismarck): Wir haben bereits im vorigen Landtag unseren zustimmenden Standpunkt dargelegt. Die Sozialdemokratie kann nicht den Beweis erbringen, daß die Arbeiterklasse in ihrer Gesamtheit gegen die Verlegung des Festes wäre. Redner befaßt sich noch weiter mit den sozialdemokratischen Ausführungen und geht dann auf das Kapitel der Dispensationen ein, was er bemerkt, daß es in den Streifen der Industrie nicht vorhanden werde, warum gerade seitens der einen Verwaltungsbehörde so weitgehende generelle Ausnahmen gewährt werden.

Abg. Merkel (natl. V. Landl., Bismarck): Ich kann mich nur wundern, daß die Staatsregierung noch immer keine Meinung zeigt, der Industrie Konzeptionen zu machen; diese hat doch die Hauptlast des Staates zu tragen und infolgedessen kann sie auch Berücksichtigung ihrer Wünsche fordern. Daß die Sozialdemokratie sich noch den süddeutschen Staaten lehnt, kann ich mir nicht erklären, das scheint laib, als wenn sie Propaganda machen wollte, das Königsreich Sachsen tatsächlich zu leben. (Beifall.) Sie (zu den Sozialdemokraten gewandt) würden Sie sich bereitfinden lassen, den Beweis zu leisten. Sie können doch nicht sagen, daß wir in Deutschland und speziell in Sachsen übermäßig lange Arbeitszeiten hätten. Auf den Jurist „Mylan“ entgegnet Redner: Gerade Milan ist vorbildlich geworden für die Arbeiter in anderen Industrievierteln. Solche persönliche Bemerkungen sind ganz unangebracht. — Abg. Vöner (Reformer, Chemnitz I): Dem Antrag ist zuzustimmen. Wir halten es als eine besondere Aufgabe, daß dem Familienhaute die Möglichkeit gegeben wird, durch vermehrten Arbeitsdienst seine Pflichten besser erfüllen zu können, und ich kann deshalb auch den Standpunkt der Regierung nicht begreifen. — Abg. Bauer: Ich halte seit, daß die Regierung nur mit der Sozialdemokratie in der vorliegenden Frage einer Meinung ist: les extremes se touchent. Die Abgeordneten Sobe und Sobe würden über das Epiphantfest ganz anders denken, wenn es in die Ernteszeit fiele. — Abg. Dr. Gähnel (Soz. l. Landl., Bismarck) wendet sich hierauf gegen die Bemerkung des Vorkämpfers. Der Abg. Bauer hat den tiefen sittlichen Ernst verkannt, der in den Worten des Abg. Model liegt. Wir Vorkämpfer lassen uns nicht von materiellen Gesichtspunkten leiten. Ich bin gegen den Antrag Dr. Niechammers. — Abg. Dr. Spieck wendet sich gegen verschiedene Ausführungen von sozialdemokratischer Seite, worauf Dr. Vöner (Soz. l. Landl., Bismarck) den kirchlichen Gesichtspunkt bezieht, die Stellung der Synode zur Frage erörtert. — Abg. Sindermann (natl. V. Landl., Bismarck) erhebt sich in langen Ausführungen in Betrachtungen über die Arbeitgeberverpflichtung auf Seiten der National-liberalen, nachdem er einleitend bemerkt hat, daß die heutige Debatte etwas Eigentümliches gezeigt habe, nämlich eine rührende Vereinigung zwischen den National-liberalen und Konservativen in schallendes Gelächter ausbrechen. — Vizepräsident Opitz (Soz. l. Landl., Bismarck): Die Synode hat eine zustimmende Haltung nur dann einzunehmen erklärt, wenn Gründe gewichtiger Art auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete für die Verlegung sprechen würden. Sie hat sich nicht leichtsinnig verhalten, sondern nur sehr schwer zu dieser Erklärung wegen laiden. Wenn der weitaus größte Teil meiner politischen Freunde mit der Verlegung sich einverstanden erklärt, so verdienen wir keineswegs die schwerwiegenden Gründe, die die Regierung für die Verbeibaltung des Festes anführt. Aus den Worten des Herrn Ministers des Innern eine industriefeindliche Stellung herauszuleiten, ist völlig unangebracht; der Minister, der infolge seiner kurzen Amtszeit noch gar keine Gelegenheit gehabt hat, seine Stellung zur Industrie zu kennzeichnen, nicht sicher dieselbe Stellung einnehmen, die bisher von der sächsischen Regierung beobachtet worden ist. — Abg. Richter (Soz. l. Landl., Bismarck): Wer bürgt uns dafür, daß, wenn wir jetzt das Epiphantfest aufheben, nicht in sechs Jahren ein Antrag kommt, das auch das Reformationsfest befestigt werden soll, denn die gleichen Gründe, die für die Aufhebung des Epiphantfestes vorgebracht werden, sprechen auch für die Verbeibaltung des Reformationsfestes. — Abg. Günther widerlegt sehr lebhaft die sozialdemokratischen Redner, wendet sich dann auch gegen den Abg. Dr. Spieck, und bemerkt zum Schluß, daß das, was man heute von den Sozialdemokraten gehört habe, nur das Präjudiz dessen sei, was man von nun an von ihnen in der Kammer zu erwarten habe. — Abg. Langhammer tritt ebenfalls den Sozialdemokraten entgegen und erregt die schallende Beifallstürme des Hauses, als er in langgeheulenen Worten einen Satz damit beginnt: Meine Herren, wenn ich Minister wäre. Abg. Dr. Spieck hat sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß aus den anderen Parteien des Hauses kein Junge zur wirtschaftlichen Vereinigung hatgefunden hat. Die wirtschaftliche Vereinigung hat keinen Zweck, denn jeder Abgeordnete hat die Pflicht, allen aufzustehen, die Fragen seine volle Aufmerksamkeit zuzuwenden, selbstverständlich auch allen wirtschaftlichen Fragen. Bei dem gegenwärtigen Antrage gehen die Interessen der Unternehmern mit denen der Arbeiterklasse zusammen. Die anderen Bundesstaaten, die den Tag nicht mehr feiern, sind ebenfalls kirchlich gefestigt, wie Sachsen. — Abg. Richter (Soz. l. Landl., Bismarck) ruft den Abg. Haupte als Zeugen dafür an, daß der verführerische Abg. Goldstein, nachdem er gesehen habe, daß die Arbeiter den Ruhestag wünschen, gegen die Aufhebung dieses Festes in der Deputation gestimmt habe. Man habe also kein Recht, sich auf den Abg. Goldstein zu berufen. — Abg. Sindermann (Soz. l. Landl., Bismarck) erläutert nochmals seinen Standpunkt in Erwiderung der Ausführungen von Langhammers. Redner erzählt, daß länger von den Parteiverhältnissen der Sozialdemokraten und wird fortwährend durch Zwischenrufe: Zur Sache! Epiphantfest! unterbrochen, läßt sich aber nicht beirren. — Vizepräsident Opitz: Wir sind energische Vertreter des Unternehmertums, haben aber nie darüber unsere Pflichten gegen die Arbeiter vergessen. Die letzten Wahlen sind nicht den Liberalen, wie sie gehofft hatten, zugefallen, sondern den Sozialdemokraten, die seit genug aufhören werden, liberalen Neigungen zu folgen. Wenn irgendeine Partei den Beweis dafür erbracht hat, daß sie hartes Rückgrat, auch gegenüber der Regierung, besitzt, so ist es die konervative Partei gewesen. — Abg. Günther erwidert auf die Ausführungen Sindermanns. — Abg. Dähler (Soz. l. Landl., Bismarck) stellt eine Behauptung Sindermanns über den Grimmitzhauser Streik richtig und bittet, dem Antrage Niechammer zuzustimmen. — Nach einigen persönlichen Bemerkungen und tatsächlichen Nichtigstellungen der Abg. Sindermann, Bauer und Langhammer und des Vizepräsidenten Opitz erhebt der Antrag Dr. Niechammer mit 58 gegen 27 Stimmen angenommen. Außer den anwesenden 27 Sozialdemokraten stimmen dagegen die konservativen Abgeordneten Dr. Gähnel, Model und Sobe. Schluß der Sitzung 4 1/2 Uhr.

Nächste Sitzung: Mittwoch vormittag 10 Uhr: Tagesordnung der Zweiten Kammer für die öffentliche Sitzung am 24. November, vormittag 10 Uhr: Interpellation der Abg. Wundt u. Gen., die Einföhrung von Schiffahrtsaufgaben betreffend.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 23. Nov. (Priv.-Tel.) Die Reichsbank befand sich am 23. d. Mts. abends mit einem Kassensatz von etwa 40 Mill. Mark außerhalb der Steuerpflicht. Die Einzahlungen auf Wechsel und Lombardkonten sind in Berlin noch sehr erheblich geblieben. Die Rückflüsse haben sich aber trotzdem im allgemeinen im Rahmen des Vorjahres gehalten. Der Metallbestand hat in den letzten Tagen gar nicht und die Giroguthaben haben nur minimal zugenommen. Der Effektenbestand (Schahamweisungen) erzielt einen weiteren Rückgang.

Berlin, 23. Nov. (Priv.-Tel.) Nach dem im Kaiserl. Statistischen Amt zusammengefaßten Nachrichten über den Stand der Oerbfassaten im Deutschen Reich Mitte November ist in den Gegenden, in denen die Winterfaat rechtzeitig bestellt werden konnte, deren Stand durchschnittlich als ein befriedigender zu bezeichnen. Nicht selten spricht man von einer guten, zum Teil sogar sehr guten Entwicklung der Saat. Regener gilt besonders von dem jetzt genau gelassen Winterregen. Aus fast allen Teilen des Reiches wird aber zum Teil recht erhebliche Schädigungen durch Kröhen, Mäuse, Schnecken, Engerlinge, Traubwürmer usw. berichtet. Im Reichsbudgetbericht erhebt sich für Winterweizen 2,1, wie im Vormonat, während Weiz mit 2,1 und Winterroggen mit 2,2 (gegen 2,5 im Oktober) begünstigt werden. Nur das Königreich Sachsen stellen sich die Notizen für Winterweizen und Roggen 1,7.

Berlin, 23. Nov. In der heutigen Sitzung des Ausschusses der Siemens-Schuckertwerke wurde der Geschäftsablauf für 31. Juli dieses Jahres vorgelegt und genehmigt. Es wird ein Gewinn von 9 Mill. M. gleich 10 % des Geschäftskapitals zur Ausschüttung gebracht. Für Gratifikationen an Angestellte und Arbeiter sind 800.000 M. zur Verfügung gestellt. In den ersten drei Monaten gingen Aufträge in recht befriedigendem Umfang ein.

Berlin, 23. Nov. (Priv.-Tel.) Der Ausschussrat von Siemens u. Co. (Priv.-Tel.) hat die Ausschüttung von 12 % auf das erhöhte Aktienkapital von 20 Mill. M. Die bisher im laufenden Geschäftsjahre ungenutzten Beträge überreichen den Betrag der gleichen Periode des Vorjahres. Zu Gratifikationen an Angestellte und Arbeiter sollen 600.000 M. verwendet werden.

Berlin, 23. Nov. (Priv.-Tel.) Die Aktien der Fall- und Waidenweberei, Aktiengesellschaft, Plauen, Ostelbrunn, sollen am Donnerstag, den 25. d. Mts., zur ersten Notiz an der hiesigen Börse gelangen. Als erster Kurs sind etwa 150 % in Aussicht genommen.

Hannover, 23. Nov. (Priv.-Tel.) Die engere Darz-Gruppe des Vereins Deutscher Eisenbahnervereine beschloß, die Preise für Gütern auf Basis auf das schon lange bestehende ungünstige Verhältnis zwischen Selbstkosten und den Verkaufspreisen zu erhöhen. Ueber die Höhe des Aufschlags soll eine neue Mitte Dezember stattfindende Versammlung beschließen. Die Beibehaltung in den Eisenbahnen wird durchweg als zufriedenstellend bezeichnet.

Frankfurt, 23. Nov. (Priv.-Tel.) Die hiesigen Hüttenwerke erhöhen den Stabeisenpreis für den Verkauf an die Händler um 5 Proc. pro Tonne.

Brauhaus, Aktienbrauerei und Malzfabrik in Dresden. Wie in den Geschäftsberichten aller anderen Brauereien, so wird auch in dem Bericht dieser Gesellschaft ausnahmslos auf die durch das neue Brauenergesetz hervorgerufene Verschlechterung der Lage der Brauindustrie hingewiesen. Abdoman heißt es in dem Bericht weiter: Durch den Wettbewerb gezwungen, haben wir im Berichtsjahre einen großen Anstoß an Bekleime machen müssen, wir haben ferner erhebliche Ausgaben für Rohmaterialien, Kohlen, Zölne und Steuern zu verbuchen, so daß sich der Reingewinn geringer stellt, als im Vorjahre. Der Bruttogewinn beträgt einschließlich 1901 M. Vortrag 237.323 M. (i. B. 206.780 M.). Die Abschreibungen wurden mit 135.970 M. (i. B. 148.265 M.) eingerechnet, so daß sich ein Reingewinn von 101.353 M. (i. B. 118.517 M.) ergibt. Leider sind wir nicht in der Lage, eine vollständige Ausschüttung dieses Gewinnes in Vorschlag zu bringen. Obgleich schon die schwierige Lage des Brauenerwerbes im allgemeinen höhere Rückstellungen für Aukenhänden, so befinden sich speziell höhere Rückstellungen für Aukenhänden und anderen Aukenhänden, die unter unseren Hypotheken und anderen Aukenhänden stehen, die zur Vorfrist Anlaß geben. Aus diesem Grunde halten wir es unbedingt für geboten, das Teildividende in weit höherem Maße als bisher zu dotieren, und haben hierfür den Betrag von 6707 Mark (i. B. 5000 M.) zur Abwendung des Teildividende mit 75.000 M. vorgezogen. Hiernach verbleibt ein Netto-Reingewinn von 31.353 M., woraus 5 % Dividende auf die Vorkursaktien von 31.353 M. (i. B. 21.90 M.) verteilt, dem Vorstand und den Beamten die verbleibende Summe, nämlich Gratifikation in Höhe von 9685 M. (i. B. 8345 M.) vergütet und auf neue Rechnung 721 M. vorgezogen werden sollen.

Actien-Brauerei zu Reimsitz in Dresden-Üblich. Der Vorstand bezieht in seinem Rechenschaftsberichte das Jahr 1908/09 als eines der unruhigsten, welches die deutsche Brauindustrie je zu übersehen hatte. Nach unter den Folgen der Brauenerhebung von 1906 lebend, wurde das Gewerbe durch die am 1. August 1909 in Kraft getretene erhöhte Malzsteuer abermals schwer getroffen. Die hierdurch notwendig gewordene Preissteigerung und das dem Bierkonsum wenig günstige Wetter des vorigen Sommers verminderten unseren Absatz im Berichtsjahre um 202 Hektoliter, so daß sich diesmal der Absatz auf 44.880 Hektoliter (i. B. 46.902 Hektoliter) beschränkte. Während des Berichtsjahres machte sich infolge der durch die Regierungen des Reichs angeordneten Bantstahl, sowie für Bekleidung des Hiesiger Mittel die Aufnahme einer durch Hypothek auf das feierlich unterstellte Brauerei-Zusammengrundstück sicherstellenden Pfandbriefanleihe nötig, die gemäß eines Anstaltsabkommens vom 6. Juni 1909 mit der Dresdener Bank in Höhe von 750.000 M. verzinlich zu 4 1/2 % und kündbar mit 102 % abgeschlossen wurde. Dieser Geldausfluß veränderte ganz wesentlich die Zahlungs- und Kreditorenkonten, besonders hinsichtlich eines diesmal erscheinenden beträchtlichen Bantguthabens auf der einen und Ermäßigung der Kreditoren auf der anderen Seite. Trotz der in solcher Höhe noch nie dagewesenen vorjährigen Werkenpreise und sonstigen verschiedenen, das Gewinnergebnis beeinträchtigender Vorgänge konnte doch fast das alte Resultat wie im Vorjahre erzielt werden, und zwar beträgt diesmal der Bruttogewinn inkl. Vortrag von 1830 M. 266.910 M. (i. B. 266.723 M.). Hiervon sind an Entzogen für Abschreibungen und Rückstellungen 100.150 M. (i. B. 100.887 M.), für feierliche und verzinlichmögliche Zinsen 20.441 M. (i. B. 18.497 M.), so daß 146.313 M. (i. B. 146.839 M.) zur Verfügung blieben, woraus 6 % Dividende auf die Aktien (wie i. B.) mit 45.000 M. und als Gewinnanteil der 5000 Zinsen Genossenschaft je 20 M. (wie i. B.) mit 100.000 M. verteilt und restliche 1313 M. auf neue Rechnung vorgezogen werden sollen.

Veipziger Bierbrauerei zu Reimsitz, Hiesig u. Co., Akt.-Ges. Nach dem Geschäftsbericht für das am 30. September beendete Berichtsjahr hatte das Unternehmen gegen das Vorjahr einen um etwa 8 % geringeren Absatz zu verzeichnen. Es muß auch noch fest bemerkt werden, daß die Abnahme des Absatzes nicht auf einen kürzeren Zeit mit einem Abwärtswert gerechnet werden. Die Gesellschaft hält es nicht für richtig, durch Ausstoß eines dünneren Bieres zu billigen Preisen oder durch forcierte Darlehensgewinnung den Absatz wieder einzuschärfen. Der Bruttogewinn hat im gegen das Vorjahr um 2100 M. verringert. Bezüglich der Ausschüttung bemerkt der Bericht, daß es sich noch gar nicht voraussichtlich, wie sich das neue Geschäftsjahr entwickeln wird. Nach Abschreibungen von 566.771 M. (i. B. 606.543 M.) beträgt der Reingewinn 270.571 M. (i. B. 303.900 M.), woraus, wie bereits bemerkt, 8 1/2 % Dividende (i. B. 9 %) vorgezogen werden.

Thermos-Aktiengesellschaft in Berlin. Unter Berücksichtigung der vornehmenden Abschreibungen und des Umstandes, daß das erste Geschäftsjahr der Gesellschaft den Effektenverlust und die Erfindungslosigkeiten bzw. die Kosten der Umwandlung der früheren Akt. u. S. in eine Aktiengesellschaft zu tragen hatte, läßt die Prevision die Dividende pro 1909 auf 8 %. Das Unternehmen ist künftig besser beschäftigt als im Vorjahre; die Umsätze weisen eine etwa 30 %ige Zunahme auf.

Medizinisches Warenhaus, Akt.-Ges. in Berlin. Der Geschäftsbericht für das am 30. Juni beendete Rechnungsjahr besagt, daß sich die im Anfang des Jahres erzielten Hoffnungen nicht erfüllt haben. Von dem Betriebsergebnis von 42.831 M., der sich durch den vorjährigen Vortrag von 2180 M. auf 45.011 M. erhöht, werden 27.056 M. an Abschreibungen verwendet. Von den verbleibenden 17.955 M. sollen mit Rücksicht auf den stehenden Dankebuch 15.175 M. dem Danckerwerbungs-Kommissionen überwiesen werden.

Vermischtes.

Major v. Harjaval Inhaber des Ehrenpreises des Kaisers. Der vom Deutschen Kaiser der Internationalen Luftschiff-Ausstellung in Frankfurt zur Verfügung gestellte Ehrenpreis für die hervorragende Leistung auf dem Gebiete der gesamten Flug- und Luftschiffahrt ist mit Genehmigung des Kaisers dem Major v. Harjaval zugesprochen worden in Anerkennung der hervorragenden Leistungen des „P. 111“ während der Dauer der Ausstellung und insbesondere in der Schlusswoche gelegentlich seiner Dauerfahrt nach Nürnberg, München, Augsburg, Stuttgart und nach Frankfurt zurück.

Der Kieler Verdict trat am Montag in die vierte Verhandlungswache ein. Da seine Dauer nach mindestens 1000 Wachen betragen wird, so gehört er nicht nur, wie Landgerichtspräsident Andrae bei der Eröffnung ausführte, zu den ataktesten Prozessen am Landgericht Kiel, sondern wohl zu den umfangreichsten deutschen Prozessen überhaupt. Die ganze kommende Woche wird der Durcharbeitung der Submissionen gewidmet sein, und der Prüfung, inwieweit die Angeklagten sich dabei strafbar gemacht haben. Von besonderer Wichtigkeit für die Schuld oder Nichtschuld wenigstens der Hauptangeklagten dürfte das Gutachten von Dr. Jeserich über die Echtheit der nachträglich in der roten Mappe gefundenen Briefe und Abrechnungen sein. Die Verteidigung hat von dem Ausfall dieses Gutachtens auch die Stellung neuer Beweisanträge, ja eventuell die Stellung eines Verurteilungsantrages abhängig gemacht, so daß es immer noch nicht ganz ausgeschlossen erscheint, daß die Arbeit von vier Wochen unumgänglich war. Nach Eröffnung der Sitzung beantragte der Angeklagte Siegfried Jacobsohn, eine Anzahl weiterer Zeugen zu laden, die seine Unschuld dargut tun sollen. Das Gericht beilliegt, dem Antrag stattzugeben. — Viermal wird nochmals als Zeuge der Strafgefangene Kantowski aufgerufen, der wegen Verurteilung auf der Kaiserlichen Verleumdung im Gefängnis Neumünster eine dreijährige Freiheitsstrafe verbüßt. — Ein Zeuge: Was hat Sie veranlaßt, Ihre Verurteilungen einzugehen? — Zeuge Kantowski: Ich habe mir gesagt, bei Durchsicht der Abrechnungen und anderer Schriftstücke wäre doch alles herausgekommen. — Angeklagter Rat Heintich: Der Zeuge Kantowski hat alles aus Falsch und Nachsehen erfunden. Seine Aussagen sind unwahr. Er wollte seine eigene Schuld dadurch herabmindern, daß er andere Beamte mit in die Affäre hineinzieht. — Vert. K. A. Stobbe: Hat Kriminalkommissar Wannowski den Zeugen Kantowski in seiner Zeile bezeugt? — Zeuge Kantowski: Jawohl. Kriminalkommissar Wannowski hat zu mir gesagt, ich solle alles, was ich über Rat Heintich wissen auszusagen. — Es wurde dann in die Verhandlung des Punktes der Anklage eingetreten, der die Angeklagten Heintich und Kiden beschuldigt, im Frühjahr 1908 Altmaterial im Werte von 1265 Mark unterschlagen zu haben. — Die Angeklagten Heintich und Kiden bestritten, sich in diesem Falle strafbar gemacht beim eine Unterschlagung begangen zu haben. — Zeuge Kriminalkommissar Wannowski: Als ich den Angeklagten Kiden verhaftete, befruchtete dieser, die Biogezettel geschrieben zu haben, obgleich sich keine Unterschrift auf den Zeugnissen befindet. — Angeklagter Kiden: Kriminalkommissar Wannowski hat sich über meine elegante Wohnungseinrichtung mokiert. Ich bemerke dazu, daß ich selbst Tischler und Bildhauer bin. Die Einrichtungsgegenstände, die sich in meiner Wohnung befinden, habe ich selbst angefertigt. Es sind alles solide Sachen, wie man sie in Berlin wohl nicht kennt. (Heiterkeit.) Der Zweite, den Kriminalkommissar Wannowski mit der Verhandlung auf der Verleumdung verurteilt war, die Sache recht auffällig zu machen und den Zeugnissen die Herausgabe von Extrablättern zu ermöglichen. Ich bin ein alter Beamter, ich habe dem Staat 11 Jahre lang treu gedient und mir nicht das Geringste zuschulden kommen lassen. Die Vorwürfe, die mir gemacht werden, sind durchaus unherberichtig. Der Angeklagte Frankenthal bezeichnet die Zeugnissen des Kommissars Wannowski über den Unterschied zwischen Fahngewicht und Wertgewicht als absolut wertlos. Ein Teil davon sei einfach Phantasie. Es wäre nur möglich, Waggonbeamte mit den Wertbeamten konspirierten. In einzelnen sei es ihm unmöglich, heute noch über jeden einzelnen Waggon Auskunft zu geben, da er pro Jahr etwa 2000 Waggon, 4000 Achsen und 12000 Räder beladen habe. — Sachverständiger Verkehrssekretär Schriele erklärte sich dahin, daß die Frankenthalischen Bücher an sich zwar lauter geführt seien; es wären aber nicht alle Wertgewichte eingetragen. — Angekl. Frankenthal: Das behaupte ich gar nicht; entschieden, es könnte sich nur um Bücher handeln, die für andere gedacht sind. Durch Betragen des Sachverständigen wird schließlich festgestellt, daß genaue Feststellungen nicht zu machen sind, da man nicht weiß, wie groß früher die Bestände waren. Der Sachverständige gibt infolgedessen zu, daß keine rechnerischen Berechnungen in der Zeit schweben. — Vert. J. A. Schirren: Ich verneine nicht, daß kein lauter männlicher Sachverständiger die Bücher geprüft hat. — Zeuge Landrichter Grünmayer: Ein lautmännlicher Sachverständiger hat die Bücher in Heuerlicher Hinsicht geprüft. Länger konnte ich nicht beschäftigt sein, da kein Geld angewiesen war. — Angekl. Frankenthal: Ich mache Anspruch darauf, daß meine Bücher so geführt sind, daß sich jeder Kaufmann ein Muster daran nehmen könnte. Ob der Untersuchungsrichter zu einem anderen Resultate gekommen ist, weiß ich nicht. Es wird sodann in die Besprechung der einzelnen Submissionen eingetreten. Im Frühjahr 1908 hat die Kaiserliche Werft u. a. 15 000 Kilo Eisenpläne an eine Firma Casel verkauft, die sie dann an Frankenthal weiterverkauft. Frankenthal fuhr dann die Eisenpläne ab. Die Biogezettel der Werft, die von Kiden unterzeichnet sind, enthalten genau die 15 000 Kilo, die ausgegeben waren. Auf der Bahn soll dann nach der Anklage ein Gewicht von 31 770 Kilo statt 15 000 Kilo beigegeben worden sein. Es wird versucht, aufzuklären, ob die Ladung dieses Waggon identisch ist mit den auf den Biogezetteln angegebenen Materialien. Der Angeklagte Kiden wird gefragt, ob ihm nicht aufgefallen sei, daß die Waggon ein so kleines Gewicht hätten. — Angekl. Kiden: Nein, Späne wogen leicht. — Vert. J. A. Schirren: Wir bestritten überhaupt, daß das dieselben Waggon sind. — Angekl. Frankenthal: Soweit ich feststellen konnte, enthielten die Waggon noch Sachen, die der Fuhrmann mit Viehfesseln bezeichnet. Es war das ein Mischmasch, den ich früher von der Werft übernommen hatte. Es ist ausgeschlossen, daß 100 Zentner Späne allein in einem Waggon kommen. Es waren 1. A. noch ein Haufen Holzstücke da. Ein Wertmeister hat mich sogar gefragt: Wo fahren Sie den Dreck hin? Wir müssen die verlustigen Holzstücke als gutes Material von der Werft nehmen und schmelzen lassen, sonst sind sie wertlos. Diese Holzstücke sind nun mit man dazu in den Möglichkeiten. Alle Späne mit Schmelz vermischt sind auch damit gekommen. — Vert. Sie waren ein Kumpel im Mischen, und es macht Ihnen selbst keine, daß Ihnen das gelingen ist. Immerhin ist es aber doch hart, auf 15 000 Kilo so viel zuzumischen von dem Schrott und Dreck, daß es 31 770 Kilo werden. — Angekl. Frankenthal: Wenn ich das gemacht hätte, dann hätte ich keinen Anspruch auf den Titel „Künstler im Mischen“. Die Holzstücke waren schon gemischt. Die müssen so gemischt werden, daß sie überhaupt nicht mehr zu erkennen sind. — Staatsanwalt Keil: Der Angeklagte hätte sich da des Betrugs schuldig gemacht. — Angekl. Frankenthal (erregt): Das ist kein Betrug, ich möchte meine Qualitäten, wie ich es will, niemand hat das Recht, mir Vorschriften darüber zu machen. — Angekl. Siegfried Jacobsohn: Dann müßte man alle Händler aus Rheinland und Westfalen einsperren, es gibt keinen Händler, der nicht mißt. — Angekl. Frankenthal: Ich werde gute Ware auf den Tresen als Spiegel. Das Material, das ich benutzte, war nicht schlechter, sondern höchstens ebenso schlecht. Ich habe jedes Jahr 2000 Tons deutsches Eisen nach Schweden verkauft. Das wird von Schweden wieder verkauft als schwedische Eisenstücke. Das ist aus meinem Eisen gemacht, ich laute es nicht, ich selbst wieder. Es wird dann ein Fall besprochen, wo Frankenthal 15 000 Kilo laute, während das Fahngewicht 18 000 Kilo betrug. Der Angeklagte Frankenthal erklärt hierzu, er werde die drei Sammelrollen von seinem Lager hinzugefügt haben, die sonst wegen des kleinen Quantums unverkäuflich waren. — Die weiteren Verhandlungen werden sodann auf Dienstag nachmittags 9 1/2 Uhr verlegt.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Franz Hönger (früher im Ritterhof)
Alex. L. Müller D^{ip.} D^{ent.} S^{urg.}
in Amerika promoviert
für Zahnheilkunde und Zahnersatz
Dresden-A., Wallstrasse 25, I. L., hat seine Praxis wieder aufgenommen. Fernspr. 5427.

Zahn-Arzt Hendrich
Spezialist für Schmerz, Zahnleben in Betäubung! Strubestr. 7.
Künstl. Zähne ohne Platte, idealer Gebiß! Blumenstr. Sprechst. 9-5 u. 9-10, 12-1, 4-5 Sprechst. f. Wenigbemittelte! Schöneberg, S.

Salit
das Einreibemittel
Rheumatismus (Hexenschuss, Reissen etc.)
In Apotheken, Flasche M. 1,20

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- und Gallenleiden!
Kaiser Friedrich Quelle
Offenbach am Main
Eigene Lager: Boprsentant Carl Meyer, Dresden-N., Löwenstr. 6. Tel. 9216.

Adelheids-Quelle aus Heilbrunn in Oberbayern, stärkste Jod- und Brom-Trinkquelle.
Gegen Skrofeln, skrofulöse Augenleiden, Bronchialtuberkulose, Infarcten der Leber und Milz, Unterleibskrankheiten d. Frauen, Blasenleiden, Harnbeschwerden, Stein u. Gries, Fettsucht, Flechten etc., seit Jahrhunderten als heilvolles Mittel bekannt. — Schriften und Proschüren gratis. Best. Anfragen über den Bezug dieses Mineralwassers, den Aufenthalt in Heilbrunn erledigt der Besitzer **Moritz Deblin** in München.

Hans Beyer, Spezial-Institut für Augenleiden, Dresden-N., Pillnitzer Str. 20, Ecke Neuegasse.
Brillen, Klemmer u. Lorgnetten in den neuesten Formen, mit allen erfindenden Schleifarten der Gläser, **Reichhaltiges Lager**, **Billige Preise. Reelle Bedienung.**
Prager Strasse 52, II.
Schmerzfreie, schonende Behandlung b. Nahsicht, Fernsicht, Nervosität etc., sowie jede Art naturgetr. u. brauchbaren Nahsichtes bei billiger Berechnung. **Institut für Zahnkrankheiten Dr. L. Hradetzky.**

Maltyl GEHE
natürliches, wohlschmeckendes **Kräftigungsmittel** von sicherer Wirkung bei **schwächl. Personen, Genesenden, Nervosität, Bleichsucht, Blutarmut**
Maltyl ist zu haben in den Apotheken u. Drogerien! Verlangen Sie unsere ausführlichen Drucksachen! Aesthlich empfohlen! Billig im Gebrauche!
GEHE & Co. AKT.-GES., DRESDEN-N.

Geheime **Veiden, Ausflüsse, Geschlechts-, Schwäche etc.** (lang bei **Dr. med. Blau** (alt. gemein) beh. lt. 32. Gf. Goslusky, Raschallstr. 17, 144. v. 9-4 u. 6-8 abds., Sonnt. 9-3.

Inserate für alle Zeitungen
nimmt unsere Annoncen-Expedition Seestraße 5, L. zu **Originalpreisen** und unter Anrechnung der vollen Rabatte entgegen. Keinerlei Nebenspesen für Porto usw. Kostenschläge und fachmännische Beratung bereitwilligst.
Die Erträge unserer Geschäftsstellen werden **ausschließlich zur Unterstützung deutscher Militär-Invaliden** bzw. deren Familien verwendet.
Invalidendank für Sachsen, Dresden.

Mühlberg
Montag, den 29. November,
Dienstag, den 30. November,
Mittwoch, den 1. Dezember
Saison-Ausverkauf.
Die Preisliste wird auf Wunsch kostenlos zugesandt.
Herm. Mühlberg
Königl. Hofl., Erzherzogl. Kammerlieferant.
Wallstrasse Webergasse Scheffelstrasse.
Mühlberg
D.R.G.M. Nr. 65736

Kram- u. Viehmarkt in Weissenberg i. Sa.
am 29. November 1909.
Am 28. November 1909 dürfen nach beendeter Nachmittags-gottesdienst bereits Waren ausgedacht werden.
Donnerstag den 25. d. M. vormittags 11 Uhr sollen vier ausrangierte Arbeitspferde gegen das Meistgebot öffentlich versteigert werden.
Königl. Remontedepot Kalkreuth.

Jagdrevier.
Wald und Feld, gute Aufstausung, zu übernehmen geruht. Abstand und Disposition zugehörig. Off. u. E. J. 32 Exp. d. Bl.
Jagd,
sehr bequem, ca. 700 Acker, 1000 pro Jahr, wegen Abreise an weidiger. Herren zu verpachten. Off. unt. F. U. 66 Exp. d. Bl.

Pilo
Pilo ist der Name derjenigen Schuhcreme, mit der Sie im Moment den brillantesten Glanz erzeugen.
Vertreter: **Max Pelz**, Dresden-A., Rietschelstrasse 8, I.

Für innere, Nervenleiden, Bewegungsstörungen, Frauenleiden.
Winterkuren (alle Kurmittel, auch die des Bades).
Liege-Diäten. Med. mech. Institut.
Wintergarten. Zentralheizung.
Illustrierte Prospekt auf Wunsch.

Spezial-Handvibrations-Massage
unübertroffener Ausführung nach ersten Autoritäten. Aerztl. u. künsteleerfahren.
Saison: Dr. Johannes Sanatorium.
Ohms, Masseur, Polierstr. 25, I.

Extra billige Gelegenheit!
Teppiche bedeutend im Preise ermässigt.
Tapestry, Plüsch, Axminster, Cocos, Bouclé und Linoleum
137-200 anstatt M. 21,— für M. 16,—
137-200 anstatt M. 32,— für M. 26,—
170-230 anstatt M. 35,— für M. 20,—
170-230 anstatt M. 42,— für M. 34,—
200-300 anstatt M. 40,— für M. 30,—
230-300 anstatt M. 65,— für M. 50,—
Teppiche, vorjährige Muster, bis 50% billiger.
Ernst Pietsch,
Dresden-A., Moritzstr. 17.

Seite 12 "Dresdener Nachrichten" Seite 12
Mittwoch, 24. November 1909 — Nr. 326

Der letzte Sommer. Eine Erzählung in Briefen von Ricardo Buch. (Weh. 3, 50 M. Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.) Die Dichterin erzählt in dieser Novelle, einer Geschichte in Briefen, wie ein junger russischer Anarchist, der sich als Vertrauensperson in die Kamille des ihm zugewiesenen Opfers, eines hohen Beamten, einschleichen konnte, seinen teuflisch erdachten Mordplan in raffiniertester Weise mit kaltem Blut zur Ausführung bringt.

Der Adress-Vertrags-Formular. Mit einem Anhang: Die rechtlichen Grundlagen des Adress-Vertrages. Von Dr. Carl Kaufhaber, Syndikus der Handelskammer zu Brandenburg a. O. (20 S. Groß-Citro, geb. 30 Pf. Verlag von H. W. Teubner in Leipzig und Berlin.) Das Schriftchen, wie die Formulare tragen einem recht tabularischen Rechnung, weil ein sehr großer Teil der im Verkehr bestehenden Adress-Verträge — teils inhaltlich, teils formell — den gesetzlichen Anforderungen nicht entspricht.

Walleriana. Mitteilungsblatt in 165 Halbbogen. Herausgegeben von Prof. Dr. G. Waller. (Weh. 1 M. Paul Göttinger Verlag, Weh.) Eine Sammlung von humorvollen Aufsätzen, die dem Prof. Waller beim unglücklichen Verfall zinschrieben.

Am Verlage der Königsbergischen Buchhandlung, Köder u. Schmitz, Leipzig, ist das bereits angekündigte Erinnerungsalbum: Die Jubelfeier des 50-jährigen Bestehens der Universität Leipzig erschienen. Es enthält auf 60 Seiten 51 Bilder nach offiziellen photographischen Aufnahmen von der archaischen Universität Dr. Zentgraf u. Co. und ist unter Mitwirkung des Festkomitees der Jubiläumskommission der Universität zusammengestellt, von dessen Mitglied, Privatdozent Dr. W. Frahm, Leipzig, auch der auf 8 Seiten verteilte begleitende Text stammt. (Preis 1 M.)

Mauds Articus erste Heile. Eine Hamburger Züchtergeschichte von Waldemar Seeliger. Concordia, Deutsche Verlags-Anstalt, Hermann Ebber, Berlin W. 9, ab. 2 M. Der bekannte Balladendichter und Romanzeitschreiber bringt in diesem Bunde eine von Natur erfüllte Zeitschichte, die Geschichte eines Hamburger Züchters, der gegen den Willen seiner Eltern zur See geht, sich aber mutig und fruchtlos durch alle Widrigkeiten der See und endlich auf der ganzen Linie siegt.

und trotzdem! Novellen von Felix Asst. Concordia, Deutsche Verlags-Anstalt, Hermann Ebber, Berlin W. 9, ab. 2 M. In diesem Bunde bringen wir solchen Menschen, wie sie sind, der Verfall schildert. Menschen der Verfall sind, keine namentlich inachtbare, Menschen des Alltags und doch unglücklich mit der Romantik geladene Liebe.

Der goldene Baum, ein Buch vom Leben von Edward Zilligbauer. (Mantuff a. M. und Leipzig, Verlag der Verlagsbuchhandlung, Verlag G. v. Wancel, Leipzig, ab. 2 M.) Es ist ein Buch aus der Feder eines Mannes, das der vieljährige Fieber des Wunsches und der Sehnsucht des Lebens seinen zahlreichen Freunden in diesem Jahre auf den Weihnachtstisch legt. Schwer ist zu sagen, welcher dieser Heinen, im Tille des Wunsches der Menschheit abzuholen, man den Vorzug geben soll. Mag ein jeder selber lesen und sich nach seinem Geschmack entscheiden.

Wollen und Führen. Ein Rezeptbuchlein zur Vermeidung von allerlei herkömmlichen Verfaulungen mit einigen Studien in Poche und Prosa, so für durstige Seelen erträglich zu sein und, in zweiter Auflage, bearbeitet und reich vermehrt von Ach. Weimer. Mit Zeichnungen von Paul Preller, Dresden. In Einzelheften ab. 1 M. Leipzig, Verlag von J. A. Behr, ab. in einzelnen, das dieses prächtige Handbüchlein bereits in zweiter Auflage herauskommen kann. Man darf diesem in so reichlicher Form gebotenen Lese- und Rezepten, Traktatieren und Sprächen die weiche Verbreitung wünschen.

Deutscher v. Walden's Kalender für Eisenbahn-Techniker. Herausgegeben von Regierungsrat und Bauingenieur H. H. Meyer in München. 7. Jahrgang 1909. (Weh.) Der Inhalt des Kalenders hat wesentliche Veränderungen erfahren. Neu aufgenommen in der Rubrik: „Elektrische Anlagen“, bearbeitet vom Professor Helmuth Peltz. Ergänzt sind die Abteilungen: „Eisenbahn-Anlagen“, „Umschaltung des Oberstroms“, „Tunnelbau“ und „Signal- und Sicherungsanlagen“. Weitere Abteilungen sind durch zahlreiche Zusätze vermehrt. Die Preisangaben sind dem letzten Bande gemäß herabgesetzt. In der Rubrik: „Wege und Normen“ sind die für den Eisenbahn-Techniker wichtigen Bestimmungen über den Bau und Betrieb der Eisenbahnen enthalten.

Dans Aurud, Jungen, 14 Geschichten von Heinen Hansen. (Weh. 1 M. Verlag von Georg Meierbörger in Leipzig.) Dieser Band bearbeitet das erste Nordische Buch in Deutschland — Zitiert Hans Andersen — mit den Worten: „Aurud ist ein Dichter allerersten Ranges, lassen Sie ihm das mit meinem Grusse.“ (Erm. von Hans Andersen) Ich habe von hervorragender Literatur kaum etwas gelesen, was mir so gefallen hätte, wie diese einzelne, von heiliger, innerer Feuerkraft erfüllte Erzählung.“ In den vorliegenden Geschichten sind die Helden keine Jungen, mehr Männer, Frauen und Väter, die aber sich auf ihren Wegen sehen und sich in die Welt hinein-schreiben wie mit irgend einer. 11. Geschichten von Hans Andersen erhöhen den Reiz des schonen Buches.

Seite 14 „Dresdener Nachrichten“ Seite 14
Mittwoch, 24. November 1909 Nr. 326

Gott in Leipzig

Leiden, Darmleiden etc. sind in geeigneten Fällen heilbar durch

Sanotalkapseln (Paracop. Balsam) (Schachtel M. 2.-), die besonders mit

Sanotal-Tea (Waldblätter) (Bottle von 100) M. 1.-) gebraucht, selbst noch bei älteren verschlehten Leiden, wie auch weibl. Interleukatarrhen sehr wirksam sind. In den Drogerien u. durch den alleinigen Adressanten **Otto Reichel, Berlin F. 2.** (Eisenbahnstr. 4.)

Man nehme nur „Sanotal“, da Nachahmungen möglich!

Samter's
mollige
Schlafröcke
haben Weltraum!
Von 10, 15, 20 bis 100 M.
Leichte
Kamelhaar-Röcke
und
Schlafdecken
in größter Auswahl.



Frauenstr. 2,
Im Hause „Zum Pfau“.

Katalog gratis.
Auswahlbindungen.

Auto
Gelegenheitskäufe.

11 PS Doppel-Motorwagen mit Doppel-Whaesthon-Sattelwerk

9 PS Miles-Motorwagen mit Doppel-Whaesthon-Sattelwerk

Beide Wagen in bestem Zustande mit reichlichem Zubehör sofort billig zu verkaufen.

Louis Glück,
Fraget Straße 43
Haus des Landwirtsch. Credit-Vereins.

Pflichtbänder jeder Art, beste Blutreinigungsmittel.
Drechner Lichtbad.
Große Klosterstraße Nr. 2.

Mit unseren übrigen Geschäften zusammen kaufen wir grössere Posten

Seidenstoffe

für **Blusen, Röcke etc.** weit unter dem regulären Wert.

Um baldigst damit zu räumen, verkaufen wir zu folgenden

Serienpreisen:

Serie I	jetzt Meter	1,00	regulärer Wert bis	1,50
Serie II	jetzt Meter	1,45	regulärer Wert bis	2,25
Serie III	jetzt Meter	1,85	regulärer Wert bis	3,50
Serie IV	jetzt Meter	2,25	regulärer Wert bis	4,50

Steigerwald & Kaiser,

Pirnaischer Platz.



PELZE

PELZ-CRAVATTEN
PELZ-COLLIERS
PELZ-MUFFEN
PELZ-JACKETTS
PELZ-MÄNTELE
PELZ-SACCOS
PELZ-HÜTE

in großer Auswahl.

RENNER

Altmarkt.

Winter-Sport

für Damen, Herren, Kinder.

Sweaters, Aermelwesten, Golf-Jacken, Mützen, Shawls, Handschuhe, Gamaschen.

Nur in Fabrikate.
Grösste Auswahl.

Flanellhaus
W. Metzler,
Altmarkt 9.

Schicke Golf-Jacketts und Paletots,
Sport- u. Tellermützen, sowie Sport- u. Auto-Schals empfiehlt in allen Farben sehr preiswert, auch Neuheiten in **Glacé- und Stoff-Handschuhen,**
Chemnitzer Handschuh-Haus,
nur I. Et. Struvestr. 3, nur I. Et.

6-4 m gebt. Violon, 2 Lit. Portieren, alles gut erh. zu gef. Gef. Nr. u. P. B. 2.55
Hilf. Exp. d. W. Str. Klosterstraße 5.

Piano,
Gelegenheitskauf, Kauf, vorzogl. Firma, zu best. für 275 M. **Sybre,**
Waisenhausstr. 14, I. links.

Besondere Gelegenheit.
Kauf, wundert. Ton, aus billig zu verkaufen.
Reitbahnstraße 17, 2.

Bücherschrank
gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. u. G. D. 73 Exp. d. H. erb.
Mod. Salon-Garnitur b. 4. verf. Hohenauerstr. 61, 1. t.

Für Weihnachten feine goldene u. silberne Glashütter und Schweizer Uhren-Fabrikate
in 700 u. 585 Feingold, Herren- u. Damen-Uhren, Brillant-Ringe, von mir eingelöste Uhren vom Stadtlehant, dabei ganz neue gold. Herren- u. Damen-Savonnet-Uhren, unter meiner Garantie empfehle billigst. **Ernst Feistner,** Uhrmacher aus Glashütte, Hauptstraße 21, 1. Etage.

3 Tropfen echte Gies Eber's „Fentis“ genügen, um augenblicklich Zahnschmerzen sich selbst zu beseitigen. Bestandteile: Guaiac 1 Gr., Nix 1/2 Gr., Sandarach, Wurzeln 2 1/2 Gr., äther. Pfefferminzöl, Nix, Nelkenöl a 100 Gr., Weingeist bis zu 5 Gr. Der Flakon 50 S. m. ausf. Gebrauchsanw. i. d. Apoth.

Bei Störungen verwendet man mit überraschender Erfolg
Dr. Bayers Präparat,
per M. M. 2,50 franko. Versand direkt. Frau J. Hopstätter, Köln a. Rh. 6.

Möbel - Einrichtungen.

Ausstellung vieler Musterzimmer.
Besichtigung umsonst.
Deutbar größte Auswahl. Grgr. 1876.

H. Hohlfeld,
Johannesstrasse 19. Ringstrasse 64.

wijnand FOCKINK
Weltberühmte Holländische Liqueure.
General-Vertreter: P. Goretzky, Dresden.

**Curaçao
Cherry Brandy
Half & Half.**

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Als Ersatz für den durch die letzten Steuergesetze teurer gewordenen Kaffee und Tee empfehlen wir als billigstes und dabei nahrhaftes Frühstücks-Getränk sehr aromatischen und ausgiebigen

Kakao

Pfund 96 Pf.

Vorzügliche nahrhafte Hafermehl - Kakao - Mischung

Pfund 85 Pf.

Wir empfehlen ferner:

Kandierte u. vanillierte Kakaoschalen

(sogenannter Kakaotee), sehr feine Qualität, Pfd. 25 Pf.

Suppenpulver	Pfd. 44 Pf.
Suppenpulver (fein vanilliert)	Pfd. 56 Pf.
Puder-Schokolade in Tafeln à 1/2 u. 1/3 Pfd.	Pfd. 80 Pf.
Hochfeine Vanille-Bruchschokolade	Pfd. 85 Pf.

Besonders preiswert:

Pralines mit diverser Creme-Füllung	Pfd. 70 Pf.
Fondant-Mischung	Pfd. 50 Pf.

Block - Schokolade

fein vanilliert, in 1/2 und 1/3 Pfund-Blöcken.

Pfund 80 Pf.

Haushalt-Schokolade	Tablette 15 Pf
Hochfeine Milch-Schokolade	Tablette 20 Pf.

Gegen Husten und Heiserkeit bestens empfohlen:

Krügerol-Bonbons Beutel à 15, 25 und 35 Pf.
Brustzucker (sogen. bayrischer Malz) Pfund 60 Pf.
Viktoria-Kandis, laut chemischer Analyse das Vollkommenternte an Reinheit und Güte, Pfund 40 Pf.

Eingetroffen die ersten Sendungen

Echte Nürnberger, Thorner, Pulsnitzer, Liegnitzer, Aachener etc.

Lebkuchen

zu bekannt billigen Preisen.

Schöne rumän. Wallnüsse Pfd. 35 Pf.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch

6 Proz. Rabatt in Marken.

Sammelladungs-Verkehr Hamburg-Dresden-Altstadt und Neustadt

wieder eröffnet.

Sautier & Co., Hamburg 36.

Schloessmann & Scheffler, Dresden-H.



Praktische
Weihnachts-Geschenke

Emil
Künzelmann
Moritz-Str.
Ecke Ring-Str.



Tröste dich, liebe Gattin,

diesen Winter brauchen wir nicht so viel Kohlen. Wir kaufen uns **Erdplatten**, mit welchen wir nicht allein erfahrungsgemäß eine Heizmaterialersparnis bis zu 40% erzielen, sondern auch Feuer und Rührheide in Dauerbrenner verwandeln. Für Zimmeröfen und Kochheide sofort verwendbar, ohne Veränderung der Ofen. Gelegentlich geküßt.

Für Kachelöfen und große Herde, 12/24 cm, Stüd. —,75 Mk.
Für Schüttöfen und kleine Herde, 17/17 cm, Stüd. —,75 Mk.

Alleinverkauf für Dresden und Vororte

August Krögis & Co.,

Dresden-A.

Städtischer Auslieferungspfad unterhalb der Albertbrücke.

Telephon 4686/4687.

Goldene Medaille Paris 1900. Grosser Preis St. Louis 1904.

Langjähriger glänzender Erfolg!

KALODERMA

Schönheitspflege der Haut!

In allen Kulturstaaten im Gebrauch!
Trotz aller Nachahmungen unerreicht!

Kaloderma-Gelee

Preis 50 Pf. u. 1 M.

Kaloderma-Seife

Preis 50 Pf., 3 St. 1,40 M.

Kaloderma-Reispuder

Preis 50 Pf. u. 1 M.

Kaloderma-Rasierseife

Preis 1 M.

F. Wolff & Sohn, Hofflieferanten, Karlsruhe.

Zu haben in Apotheken, Parfümerie-, Drog.- u. Friseurgesch.

Eselgespann.

1 Paar weisse Araber-Esel, fromm und ohne jede Untugend, sehr flott und ausdauernd, von Stuben geritten und gefahren, sind mit sehr gut erhaltenem Parkwagen und braunen Geschirren verkauft. Photographie auf Wunsch.

Licht u. Sa.
Stadtgut Klefeker.

Telephon Nr. 18.



Wasserd.
Wagenplanen,
Pferdedecken

usw.
fertigen als Spezialität

P. & J. Neumann,

Dresden-A.

Al. Frauenische Gasse 37.

Telephon 1861.

Verkaufe einen kleinen, feinsten

Zwergpinscher,

Müde, 1 1/2 alt. Emil Günther,

Badermeister, Wittweida, Sa.

Gänse! Enten!

1908er Frühbrut, gar. leb., vollf. ausgewacht, vollfedr., 10 St. gr. leb. Gänse 36 Mk., 12 St. gr. Enten 24 Mk., 8 St. Schwarze Gänsefeld Nr. 314, 8 St. Gänse.

Gänse! Enten!

gar. leb. Auf. 8 Mon. alt, vollkommen ausartwacht, vollfedrig, fleischschlachtet, 10 St. ca. 8 St. schwere Gänse 34 Mk., 18 schwere Enten 27 Mk. Streusand, Dyedich, Schlieffen 131.

Grosse Glasvase,

Schrank, Kommode, Glaschiant sofort gerücht Gausstrasse 8, 1.

Rohwurst!

delikat u. haltbar, garant. rein Rind- u. Schweinefleisch, 8 Pfd. netto franco M. 10, -- versendet per Nachn.

Ignaz Meissner,

Fleischwarenverhandl. Regensburg 65.

Neu! Neu!

Vollkommenster Patent-Grudeofen

staub- und dunnfrei brennend. Deutsches Reichs-Patent. Kocuen, backen, braten, heize.

Billigste Heizung der Welt

Verbrauch in 24 Stunden ca. 6-8 Pf. garantiert.

Zuverlässigster Dauerbrand-Ofen.

18 gold. u. silberne Medaillen, Ehrenpreise u. Diplome.

Preisliste gratis.

Alleinverkauf:

Chr. Garms,

Georgplatz 15.

Bismarckstr. 6362. Morgen Donnerstag nachmittag praktische Vorführung im Ofen, Backen u. Kochen.

Altmärker Milchvieh



Sonnabend d. 27. Nov. stelle ich eine große Auswahl junger schwerer Kühe und Kalben, hochtragend und frischmelkend, ferner Abmelkkühe zu billigen Preisen, sowie eine Anzahl edelburger Zuchtbullen u. Bullen.

fürher bei mir zum Verkauf.

Dresden-N., Großenbäumer Straße 13. Fernnr. 4472.

Eduard Seifert.

Altmärker Milchvieh



Sonnabend d. 27. Novbr. stelle ich wieder einen großen Transport bester frischmelkender und hochtragender Kühe u. Kalben, sowie fruchtbarer Bullen u. Riefa, „Sächsischer Oof“, zum Verkauf.

Hermann Kramer,

Riefa, Bismarckstr. 35 a.



SLUB
Wir führen Wissen.

Grosse
**Gelegenheits-
Käufe**
wegen
vorgeschnittener
Saison.



Gelegenheitskäufe in Kostümen u. Mänteln

Reinwollene Kostüme <small>prima Verarbeitung, Tuch- und Kammingarnstoffe, meistens auf Seide</small>	regul. Preis 45—65 Mk., für	29⁰⁰
Elegante Kostüme <small>prima Verarbeitung, Homespunstoffe etc., auf Seidenfutter</small>	regul. Preis 54—72 Mk., für	39⁰⁰
Elegante Kostüme <small>prima Verarbeitung, alle Stoffarten, auf Seidenfutter</small>	regul. Preis 65—85 Mk., für	48⁰⁰
Feinste Schneiderkostüme <small>Jacke und Rock ist Gesellenarbeit, auf Seidenfutter</small>	regul. Preis 85—100 Mk., für	55⁰⁰
1 Sortiment Modell-Kostüme, <small>feinste Ausführung</small>	jetzt 120, 100 und	85⁰⁰
1 Sortiment Backfisch-Kostüme, <small>jugendliche kleidsame Fassons</small>	durchweg	20⁰⁰
Elegante engl. Paletots <small>in moderner Länge</small>	jetzt	8⁷⁵ 11⁷⁵ 14⁵⁰ 19⁷⁵

==== Hervorragend preiswert: ====

Elegante Tuch-Abendmäntel <small>regul. Preis: 26—30 Mk. 38 Mk. 39—50 Mk. 55—68 Mk. 70—90 Mk. in hellen, feinen und auch mittleren Farben . . . für nur:</small>	15⁰⁰ 25⁰⁰ 30⁰⁰ 35⁰⁰ 39⁰⁰
Kostüm-Röcke, <small>fussfrei, besonders preiswert, zu</small>	4⁵⁰ 7⁷⁵ 10⁰⁰ 11⁷⁵ 14⁰⁰

König Johann-
Strasse Nr. 6. **Siegfried Schlesinger** König Johann-
Strasse Nr. 6.
Königl. Hoflieferant.



**Echt
amerikan.
Steinraute
Marke
Klepperbein
Tee**
Paket 25, 50 und 90 A
Bonbons
Beutel 25 und 50 A
Das hilft!
C. G. Klepperbein
Dresden 3, Frauenstr. 9.

Interessante
Gesellschafts-Spiele:

**Die Entdeckung des
Nordpols.**

Mit Gewehr u. Feuerkugeln, mit
Coof und Peas in gefährlicher
abenteuerlicher Reise zum
Nordpol.
Nr. 3, — u. Nr. 4, 50.

„Hunger“,
das Nationalspiel der Tibeter,
mitgeteilt vom deutschen Tibet-
forscher Dr. Fabel,
fesselnd u. interessant,
Nr. 4, 50.

**„Lerne spielend
Geographie“!**
Bestes Hilfsmittel zum Erlernen
der Geographie Deutschlands.
Nr. 3, 50.

B. A. Müller,
Königl. Sächs. Hoflieferant,
Spielwarenhause,
Prager Strasse 32/34.
Illust. Preisliste kostenlos.

Mein
Peruwasser
=Loa=
Es das Beste gegen Aus-
fällen der Haare und zur
Befeuchtung der Schuppen,
à fl. 1,50 Mk. beim Schinder
R. Schwammerkrug,
Altmarkt — Rathaus
Fernsprecher 465.

**Petroleum-
Heizöfen**
breiter Konstruktion,
Modell 1909.
Das Vollkommene
der Gegenwart.
Chr. Garm.
Spezialgeschäft für
Laternen- und
Georgplatz Nr. 15.

Die „**Rekord**“
Fleischhackmaschine
hackt,
wiegt,
schneidet,
reibt,
mahlt
Fleisch, Gemüse, Zucker,
Semmel, Mandeln etc. und
wird jetzt allen Systemen
vorgezogen.
Gebrüder Eberstein,
Altmarkt 7.

Seite 17 „Freiburger Nachrichten“ Seite 17
Mittwoch, 21. September 1909 — Nr. 326

Die angefordigte große
Gemälde-Versteigerung
 findet **bestimmt heute Mittwoch,**
 vormittags 11 Uhr und nachmittags 4 Uhr beginnend,
im Kunstsalon Prager Strasse 22 statt.
 Realofferte werden noch heute im Kunstsalon entgegengenommen.
Friedrich Schlechte, vom Rate verpfl. Auktionator und gerichtl. Taxator.

Die **Corset-Mode**
 1909—1910



erfordert von **jeder Dame,**
 welche mit Schick ein modernes Kostüm
 tragen will.
schlanke Figur,
 also kein hervortretender Leib, keine plumpen
 Hüften. Dieses wird erzielt durch
"Nemo"
 Self Reducins-Corset
 D. R. G. M. Deutschland, Amerika, England.

Selbst die korpulenteste Dame erreicht
 durch **Nemo** eine moderne, dem Auge ge-
 fällige Erscheinung.
 Schneiderinnen empfehlen **Nemo**, weil es
 die einzig korrekte Grundlage für Anfertigung
 eines vollkommen modisch-rechten Kostüms ist.
 Jede Dame verlangt **Nemo** wieder, weil
 es bei größter Behaglichkeit die erwünschte
 Figur erzielt, dabei äusserst haltbar ist.
 Meine ungenierten Anprobegimmer gestatten
 jeder Dame, sich von Gesagtem zu überzeugen.
 Denkbar grösste Auswahl, daher für jede
 Figur ein passendes Modell.

Allein-Verkauf
 bei
Helene Fugmann
 Spezial-Corset-Magazin I. R.
Schreibergasse 2 (nur Laden)
 zwischen Seestrasse und Kreuzkirche.
 English spoken. Telephone 4936.
 Versand nach ausserhalb nur gegen Nachnahme.
 Eigenes Atelier für feine, sowie allerfeinste
 Massanfertigung.

Portieren-Friese
 vorrätig in Breiten 120, 130, 160 und 180 cm,
 Meter 2,-, 3,-, 3,50 bis 6,25.
Jacquard-Fries, Breite 130 cm,
 Meter 3,75 und 4,50.

Fenster-Mäntel mit Stickerei und Applikation
 Stück 2,50, 4,-, 4,50 bis 8,50.
 Kokos-Läufer u. Kokos-Matten f. Fussbodenbelag

Robert Bernhardt,
 am Postplatz.

Altes Gold, Silber, Juwelen
 ganze Bestand
 Nachhilfe lauft und nimmt in
 Zahlung Juweller **William**
Hager jun., Schloßstrasse,
 Ecke Kleine Brüdergasse 2.

Plüschgarnituren,
 Sofas, Bettst. m. u. ohne Matr.,
 letztere durch den Umsatz ganz
 neu zu beschaffen, sofort billig
Möbel-Ges. C. Peterlen,
 Ecke Billniger u. Granastr.

!!! Direkt aus der Fabrik !!!
 50-60 % Ersparnis.
 Kronleuchter jeder Art gibt
 erstl. Arbeit auch an Private
 in Orig.-Fabrik-Preisen ab.
 Man verl. höchste Qualität unter
 L. W. 1199 v. Gaaßenstein
 & Voelter, Köln. Vertreter
 gesucht.

**Kugelgelenkpuppen,
 Puppenköpfe,
 Puppenkörper,
 Puppenkleider,
 Puppenschuhe und -Strümpfe,**
 sowie sämtliche
Puppen-Artikel
 empfiehlt billigst



Anton Koch,
 13 Webergasse 13.



**Die wirksamste
 Herbstkur**

ist die Anwendung des
 blutreinigenden echten
**Klepperbein'schen
 Wacholdersaftes**
Marke „Kluger Vogel“
 und ist dieses erprobte
 Hausmittel beim **Ueber-
 gang zur rauhen**
 Jahreszeit von unschätz-
 barem Wert für die
 Gesundheit.
 Büchsen von 50 A bis 8 A
 Verlangen Sie neues Wert-
 markenbuch
 bei
C. G. Klepperbein,
 Dresden, Frauenstr. 9.



Bienenhonig,
 garant. rein, empf. in Postbüchsen
 5 Pf. 25, 10 Pf. 50, 50 Pf. 2,00
 fl. Auf Wunsch auch in Gläsern
 und ausgewaschen billigt.
O. Lockner, Bienenzücht.,
 Dreed. Blauen, Dahlemitz 18.

**Ers'n
 Brumby**



Brumby!
 Sehr feine Bitter-Likör-Marken.
 Patentamtlich geschützt!
 Seit 1846 bekannt!
 Vielfach prämiert!
G. Brumby,
 Leipzig-Co. Dresden-A. 16.
 Tel. 3101, Tel. 4904.

**Spezialitäten:
 Ital. Salat**
 in feinsten Wahnmanns,
 Bund 100 A.
Schweden-Schüsseln
 von 2 A an.
Hummer-Mayonnaise
 von 3 A an.
Aufschnitt-Schüsseln
 von 1 A 50 A an,
 für Abendgesellschaften bündelich
 und Haus geliefert, empfiehlt

Paul O. Ludewig
 Bautzner Strasse 28.
 Telefon 4775.

Pianino,
 Flüg. Klav. nach v. Zw. wie
 neu unter Garantie sehr bill.
 325 RM.
C. Hoffmann, Amalienstr. 9.
 Normal. F. Edelmann 100 RM.
Patent-Mutterspritzen
 sind unerschöpflich, brauchen u. bill.
 Auswurf gratis!
C. Biecher, Leipzig.

Trikotagen
 nur Fabrikate, die sich im Tragen u. Waschen bewähren.

Damen-Normal-Jacken	1,85, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 2,60, 2,75, 2,90, 3,05, 3,20, 3,35, 3,50, 3,65, 3,80, 3,95, 4,10, 4,25, 4,40, 4,55, 4,70, 4,85, 5,00
-Untertalillen	1,85, 2,00, 2,15, 2,30, 2,45, 2,60, 2,75, 2,90, 3,05, 3,20, 3,35, 3,50, 3,65, 3,80, 3,95, 4,10, 4,25, 4,40, 4,55, 4,70, 4,85, 5,00
-Hemden	1,00, 1,15, 1,30, 1,40, 1,50, 1,65, 1,80, 1,95, 2,10, 2,25, 2,40, 2,55, 2,70, 2,85, 3,00, 3,15, 3,30, 3,45, 3,60, 3,75, 3,90, 4,05, 4,20, 4,35, 4,50, 4,65, 4,80, 4,95, 5,10, 5,25, 5,40, 5,55, 5,70, 5,85, 6,00, 6,15, 6,30, 6,45, 6,60, 6,75, 6,90, 7,05, 7,20, 7,35, 7,50, 7,65, 7,80, 7,95, 8,10, 8,25, 8,40, 8,55, 8,70, 8,85, 9,00, 9,15, 9,30, 9,45, 9,60, 9,75, 9,90, 10,05, 10,20, 10,35, 10,50, 10,65, 10,80, 10,95, 11,10, 11,25, 11,40, 11,55, 11,70, 11,85, 12,00, 12,15, 12,30, 12,45, 12,60, 12,75, 12,90, 13,05, 13,20, 13,35, 13,50, 13,65, 13,80, 13,95, 14,10, 14,25, 14,40, 14,55, 14,70, 14,85, 15,00, 15,15, 15,30, 15,45, 15,60, 15,75, 15,90, 16,05, 16,20, 16,35, 16,50, 16,65, 16,80, 16,95, 17,10, 17,25, 17,40, 17,55, 17,70, 17,85, 18,00, 18,15, 18,30, 18,45, 18,60, 18,75, 18,90, 19,05, 19,20, 19,35, 19,50, 19,65, 19,80, 19,95, 20,10, 20,25, 20,40, 20,55, 20,70, 20,85, 21,00, 21,15, 21,30, 21,45, 21,60, 21,75, 21,90, 22,05, 22,20, 22,35, 22,50, 22,65, 22,80, 22,95, 23,10, 23,25, 23,40, 23,55, 23,70, 23,85, 24,00, 24,15, 24,30, 24,45, 24,60, 24,75, 24,90, 25,05, 25,20, 25,35, 25,50, 25,65, 25,80, 25,95, 26,10, 26,25, 26,40, 26,55, 26,70, 26,85, 27,00, 27,15, 27,30, 27,45, 27,60, 27,75, 27,90, 28,05, 28,20, 28,35, 28,50, 28,65, 28,80, 28,95, 29,10, 29,25, 29,40, 29,55, 29,70, 29,85, 30,00, 30,15, 30,30, 30,45, 30,60, 30,75, 30,90, 31,05, 31,20, 31,35, 31,50, 31,65, 31,80, 31,95, 32,10, 32,25, 32,40, 32,55, 32,70, 32,85, 33,00, 33,15, 33,30, 33,45, 33,60, 33,75, 33,90, 34,05, 34,20, 34,35, 34,50, 34,65, 34,80, 34,95, 35,10, 35,25, 35,40, 35,55, 35,70, 35,85, 36,00, 36,15, 36,30, 36,45, 36,60, 36,75, 36,90, 37,05, 37,20, 37,35, 37,50, 37,65, 37,80, 37,95, 38,10, 38,25, 38,40, 38,55, 38,70, 38,85, 39,00, 39,15, 39,30, 39,45, 39,60, 39,75, 39,90, 40,05, 40,20, 40,35, 40,50, 40,65, 40,80, 40,95, 41,10, 41,25, 41,40, 41,55, 41,70, 41,85, 42,00, 42,15, 42,30, 42,45, 42,60, 42,75, 42,90, 43,05, 43,20, 43,35, 43,50, 43,65, 43,80, 43,95, 44,10, 44,25, 44,40, 44,55, 44,70, 44,85, 45,00, 45,15, 45,30, 45,45, 45,60, 45,75, 45,90, 46,05, 46,20, 46,35, 46,50, 46,65, 46,80, 46,95, 47,10, 47,25, 47,40, 47,55, 47,70, 47,85, 48,00, 48,15, 48,30, 48,45, 48,60, 48,75, 48,90, 49,05, 49,20, 49,35, 49,50, 49,65, 49,80, 49,95, 50,10, 50,25, 50,40, 50,55, 50,70, 50,85, 51,00, 51,15, 51,30, 51,45, 51,60, 51,75, 51,90, 52,05, 52,20, 52,35, 52,50, 52,65, 52,80, 52,95, 53,10, 53,25, 53,40, 53,55, 53,70, 53,85, 54,00, 54,15, 54,30, 54,45, 54,60, 54,75, 54,90, 55,05, 55,20, 55,35, 55,50, 55,65, 55,80, 55,95, 56,10, 56,25, 56,40, 56,55, 56,70, 56,85, 57,00, 57,15, 57,30, 57,45, 57,60, 57,75, 57,90, 58,05, 58,20, 58,35, 58,50, 58,65, 58,80, 58,95, 59,10, 59,25, 59,40, 59,55, 59,70, 59,85, 60,00, 60,15, 60,30, 60,45, 60,60, 60,75, 60,90, 61,05, 61,20, 61,35, 61,50, 61,65, 61,80, 61,95, 62,10, 62,25, 62,40, 62,55, 62,70, 62,85, 63,00, 63,15, 63,30, 63,45, 63,60, 63,75, 63,90, 64,05, 64,20, 64,35, 64,50, 64,65, 64,80, 64,95, 65,10, 65,25, 65,40, 65,55, 65,70, 65,85, 66,00, 66,15, 66,30, 66,45, 66,60, 66,75, 66,90, 67,05, 67,20, 67,35, 67,50, 67,65, 67,80, 67,95, 68,10, 68,25, 68,40, 68,55, 68,70, 68,85, 69,00, 69,15, 69,30, 69,45, 69,60, 69,75, 69,90, 70,05, 70,20, 70,35, 70,50, 70,65, 70,80, 70,95, 71,10, 71,25, 71,40, 71,55, 71,70, 71,85, 72,00, 72,15, 72,30, 72,45, 72,60, 72,75, 72,90, 73,05, 73,20, 73,35, 73,50, 73,65, 73,80, 73,95, 74,10, 74,25, 74,40, 74,55, 74,70, 74,85, 75,00, 75,15, 75,30, 75,45, 75,60, 75,75, 75,90, 76,05, 76,20, 76,35, 76,50, 76,65, 76,80, 76,95, 77,10, 77,25, 77,40, 77,55, 77,70, 77,85, 78,00, 78,15, 78,30, 78,45, 78,60, 78,75, 78,90, 79,05, 79,20, 79,35, 79,50, 79,65, 79,80, 79,95, 80,10, 80,25, 80,40, 80,55, 80,70, 80,85, 81,00, 81,15, 81,30, 81,45, 81,60, 81,75, 81,90, 82,05, 82,20, 82,35, 82,50, 82,65, 82,80, 82,95, 83,10, 83,25, 83,40, 83,55, 83,70, 83,85, 84,00, 84,15, 84,30, 84,45, 84,60, 84,75, 84,90, 85,05, 85,20, 85,35, 85,50, 85,65, 85,80, 85,95, 86,10, 86,25, 86,40, 86,55, 86,70, 86,85, 87,00, 87,15, 87,30, 87,45, 87,60, 87,75, 87,90, 88,05, 88,20, 88,35, 88,50, 88,65, 88,80, 88,95, 89,10, 89,25, 89,40, 89,55, 89,70, 89,85, 90,00, 90,15, 90,30, 90,45, 90,60, 90,75, 90,90, 91,05, 91,20, 91,35, 91,50, 91,65, 91,80, 91,95, 92,10, 92,25, 92,40, 92,55, 92,70, 92,85, 93,00, 93,15, 93,30, 93,45, 93,60, 93,75, 93,90, 94,05, 94,20, 94,35, 94,50, 94,65, 94,80, 94,95, 95,10, 95,25, 95,40, 95,55, 95,70, 95,85, 96,00, 96,15, 96,30, 96,45, 96,60, 96,75, 96,90, 97,05, 97,20, 97,35, 97,50, 97,65, 97,80, 97,95, 98,10, 98,25, 98,40, 98,55, 98,70, 98,85, 99,00, 99,15, 99,30, 99,45, 99,60, 99,75, 99,90, 100,05, 100,20, 100,35, 100,50, 100,65, 100,80, 100,95, 101,10, 101,25, 101,40, 101,55, 101,70, 101,85, 102,00, 102,15, 102,30, 102,45, 102,60, 102,75, 102,90, 103,05, 103,20, 103,35, 103,50, 103,65, 103,80, 103,95, 104,10, 104,25, 104,40, 104,55, 104,70, 104,85, 105,00, 105,15, 105,30, 105,45, 105,60, 105,75, 105,90, 106,05, 106,20, 106,35, 106,50, 106,65, 106,80, 106,95, 107,10, 107,25, 107,40, 107,55, 107,70, 107,85, 108,00, 108,15, 108,30, 108,45, 108,60, 108,75, 108,90, 109,05, 109,20, 109,35, 109,50, 109,65, 109,80, 109,95, 110,10, 110,25, 110,40, 110,55, 110,70, 110,85, 111,00, 111,15, 111,30, 111,45, 111,60, 111,75, 111,90, 112,05, 112,20, 112,35, 112,50, 112,65, 112,80, 112,95, 113,10, 113,25, 113,40, 113,55, 113,70, 113,85, 114,00, 114,15, 114,30, 114,45, 114,60, 114,75, 114,90, 115,05, 115,20, 115,35, 115,50, 115,65, 115,80, 115,95, 116,10, 116,25, 116,40, 116,55, 116,70, 116,85, 117,00, 117,15, 117,30, 117,45, 117,60, 117,75, 117,90, 118,05, 118,20, 118,35, 118,50, 118,65, 118,80, 118,95, 119,10, 119,25, 119,40, 119,55, 119,70, 119,85, 120,00, 120,15, 120,30, 120,45, 120,60, 120,75, 120,90, 121,05, 121,20, 121,35, 121,50, 121,65, 121,80, 121,95, 122,10, 122,25, 122,40, 122,55, 122,70, 122,85, 123,00, 123,15, 123,30, 123,45, 123,60, 123,75, 123,90, 124,05, 124,20, 124,35, 124,50, 124,65, 124,80, 124,95, 125,10, 125,25, 125,40, 125,55, 125,70, 125,85, 126,00, 126,15, 126,30, 126,45, 126,60, 126,75, 126,90, 127,05, 127,20, 127,35, 127,50, 127,65, 127,80, 127,95, 128,10, 128,25, 128,40, 128,55, 128,70, 128,85, 129,00, 129,15, 129,30, 129,45, 129,60, 129,75, 129,90, 130,05, 130,20, 130,35, 130,50, 130,65, 130,80, 130,95, 131,10, 131,25, 131,40, 131,55, 131,70, 131,85, 132,00, 132,15, 132,30, 132,45, 132,60, 132,75, 132,90, 133,05, 133,20, 133,35, 133,50, 133,65, 133,80, 133,95, 134,10, 134,25, 134,40, 134,55, 134,70, 134,85, 135,00, 135,15, 135,30, 135,45, 135,60, 135,75, 135,90, 136,05, 136,20, 136,35, 136,50, 136,65, 136,80, 136,95, 137,10, 137,25, 137,40, 137,55, 137,70, 137,85, 138,00, 138,15, 138,30, 138,45, 138,60, 138,75, 138,90, 139,05, 139,20, 139,35, 139,50, 139,65, 139,80, 139,95, 140,10, 140,25, 140,40, 140,55, 140,70, 140,85, 141,00, 141,15, 141,30, 141,45, 141,60, 141,75, 141,90, 142,05, 142,20, 142,35, 142,50, 142,65, 142,80, 142,95, 143,10, 143,25, 143,40, 143,55, 143,70, 143,85, 144,00, 144,15, 144,30, 144,45, 144,60, 144,75, 144,90, 145,05, 145,20, 145,35, 145,50, 145,65, 145,80, 145,95, 146,10, 146,25, 146,40, 146,55, 146,70, 146,85, 147,00, 147,15, 147,30, 147,45, 147,60, 147,75, 147,90, 148,05, 148,20, 148,35, 148,50, 148,65, 148,80, 148,95, 149,10, 149,25, 149,40, 149,55, 149,70, 149,85, 150,00, 150,15, 150,30, 150,45, 150,60, 150,75, 150,90, 151,05, 151,20, 151,35, 151,50, 151,65, 151,80, 151,95, 152,10, 152,25, 152,40, 152,55, 152,70, 152,85, 153,00, 153,15, 153,30, 153,45, 153,60, 153,75, 153,90, 154,05, 154,20, 154,35, 154,50, 154,65, 154,80, 154,95, 155,10, 155,25, 155,40, 155,55, 155,70, 155,85, 156,00, 156,15, 156,30, 156,45, 156,60, 156,75, 156,90, 157,05, 157,20, 157,35, 157,50, 157,65, 157,80, 157,95, 158,10, 158,25, 158,40, 158,55, 158,70, 158,85, 159,00, 159,15, 159,30, 159,45, 159,60, 159,75, 159,90, 160,05, 160,20, 160,35, 160,50, 160,65, 160,80, 160,95, 161,10, 161,25, 161,40, 161,55, 161,70, 161,85, 162,00, 162,15, 162,30, 162,45, 162,60, 162,75, 162,90, 163,05, 163,20, 163,35, 163,50, 163,65, 163,80, 163,95, 164,10, 164,25, 164,40, 164,55, 164,70, 164,85, 165,00, 165,15, 165,30, 165,45, 165,60, 165,75, 165,90, 166,05, 166,20, 166,35, 166,50, 166,65, 166,80, 166,95, 167,10, 167,25, 167,40, 167,55, 167,70, 167,85, 168,00, 168,15, 168,30, 168,45, 168,60, 168,75, 168,90, 169,05, 169,20, 169,35, 169,50, 169,65, 169,80, 169,95, 170,10, 170,25, 170,40, 170,55, 170,70, 170,85, 171,00, 171,15, 171,30, 171,45, 171,60, 171,75, 171,90, 172,05, 172,20, 172,35, 172,50, 172,65, 172,80, 172,95, 173,10, 173,25, 173,40, 173,55, 173,70, 173,85, 174,00, 174,15, 174,30, 174,45, 174,60, 174,75, 174,90, 175,05, 175,20, 175,35, 175,50, 175,65, 175,80, 175,95, 176,10, 176,25, 176,40, 176,55, 176,70, 176,85, 177,00, 177,15, 177,30, 177,45, 177,60, 177,75, 177,90, 178,05, 178,20, 178,35, 178,50, 178,65, 178,80, 178,95, 179,10, 179,25, 179,40, 179,55, 179,70, 179,85, 180,00, 180,15, 180,30, 180,45, 180,60, 180,75, 180,90, 181,05, 181,20, 181,35, 181,50, 181,65, 181,80, 181,95, 182,10, 182,25, 182,40, 182,55, 182,70, 182,85, 183,00, 183,15, 183,30, 183,45, 183,60, 183,75, 183,90, 184,05, 184,20, 184,35, 184,50, 184,65, 184,80, 184,95, 185,10, 185,25, 185,40, 185,55, 185,70, 185,85, 186,00, 186,15, 186,30, 186,45, 186,60, 186,75, 186,90, 187,05, 187,20, 187,35, 187,50, 187,65, 187,80, 187,95, 188,10, 188,25, 188,40, 188,55, 188,70, 188,85, 189,00, 189,15, 189,30, 189,45, 189,60, 189,75, 189,90, 190,05, 190,20, 190,35, 190,50, 190,65, 190,80, 190,95, 191,10, 191,25, 191,40, 191,55, 191,70, 1

Wir bewilligen **10% Extra-Rabatt** auf sämtliche Restbestände der zum

Grossen Weihnachts-Verkauf

gestellten Waren, um im Laufe der Woche damit zu räumen.

Confections

Engl. Mäntel von 15 Mk. an
Winter-Mäntel
Abend-Mäntel von 22 Mk. an

Pelze

Blousen
Schirme
Hüte

Costumes

Jackett-Costumes
Jupons
Morgenkleider

Grosse Posten Wollstoffe

Robe von 10 Mk. an.

Grosse Posten Seidenstoffe

Robe von 20 Mk. an.

Deertz & Ziller, Hofl.

Prager Strasse 42.

Reise-, Wagen-, Auto- Decken

Deutsche u. engl. Fabrikate
von 6,- bis 120,-.

Grösstes Lager am Platze.
Flanellwarenhaus
W. Metzler
Altmarkt 9.



Büfett.
Beste Arbeit.
Enorme Auswahl.
Bekannt preiswert.

Tränkners Möbelhaus
Görlicher Str. 21/22.

Feder-Boa

Marabu,

braun, natur, schwarz, 5reihig, 2 und 2 1/4 m lang,
6 1/2, 9 1/2, 13 1/4 A,
schwerste Qualitäten 18, 20 u. 24 A

Strauss-Stola,

schwarz, weiss, grau, 3- und 4reihig, 2, 2 1/4 und 2 1/2 m lang,
9, 12, 15, 18, 21, 25 bis 100 A

Strauss-Boa,

schwarz, grau, weiss, meist Pariser Erzeugung,
25, 30, 35, 50 bis 100 und 150 A

Neuheiten in Krausen
in Marabu und Strauss, von 6-15 A usw.

Zum Pfau,

Frauenstrasse 2, Prager Strasse 46.



Gr. Musik- werke, Instrumenten- und Saiten-Magazin

von **W. Graebner**

(gegründet 1823)

(nahe der Secfr.) Breite Str. 5 (Hohenzollerhof).

Pianos billig zu Kauf und Miete.
Alle Arten Grammophone und Platten und Edison-
Walzen, Musikwerke, Violinen, Mandolinen,
Lauten, Gitarren, Trommeln, Harmonikas,
meh. Vögel m. Notengehör u. Gr. Phonograph, Er-
folg f. 30 Winter u. f. Konzert u. Langspiel. Reparatur prompt.



Kuhse-Pianos Flügel

erfolgreich, durch 35 Jahre be-
währtestes Fabrikat. 1a. Referenzen.
Vorkauf. Miete. Reparatur.
Stimmen.

Pianofortefabrik
Johann Kuhse,

gegr. 1874.
Fabrik und Lager
am Schandauer Strasse 38.
Tel. 1198.

Wiesenhof, Stroh

liefert franco allen Abnehmern
Fr. Ubricht,
Gew. u. Strohhofhandl.
Dresden-N., 6.

Alterfümliche

Tabaquis und Strich-Möbel,
Vorredan-Lassen, Leder, Paen,
Fertigen, Figuren u. Gold- u.
Silberarbeiten, Borträts, Ver-
drücker u. Kunst A. Stegmann,
Geograph 6 b, neben Kreuzschule.

Mignon-Flügel,

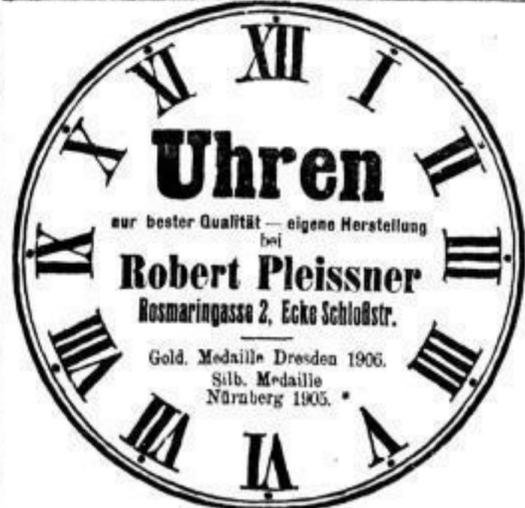
Reich, Königl. Hofpianofabr. Jul.
Reich, Leipzig, x seit, nur
1,65 m lang, 7/8 Okt., herrliche
weiche Tonfülle, eleg. Spiel, das
Schönste u. Idealste, was es
in dieser Grösse gibt. Ausserdem
allererster Qualität, sehr preiswert
mit lang. Garantie zu verkaufen.
C. Hoffmann, Amalienstr. 9.

Aluminium

Kochgeschirr
billigste Besondere.
Haus- u. Küchengeräte.
Petroleum-Kocher, u.
Grösse
Knaum
Brüder-
gasse 33.

Flügel, Pianinos

v. Halle Nr. 380, 400-1200, dgl.
Harmoniums
Nr. 50, 118-2500. Kleinste Rate b.
Zahl. low. Miete dgl. bill.
Schütze, Johannestr. 12.



Uhren

nur bester Qualität - eigene Herstellung

bei **Robert Pleissner**

Rosmaringasse 2, Ecke Schloßstr.

Gold. Medaille Dresden 1906.
Silb. Medaille
Nürnberg 1905.

Vereinigte Sauerstoffwerke G. m. b. H. Berlin.

Vertreter für Dresden und
Umgebung:
Richard Funke,
Dresden-N. 19,
Hauptstrasse 31.
Fernspr. 3108.
Ständiges
Lager
von



in einer
garantierten
Reinheit von 98
bis 99%, für autogenes
**Schweißen und
Schneiden,**
Projektion, Inhalation und
Rettungszwecke u.
in Stahlflaschen von 1200 bis 6000 Liter
Inhalt.

Wechselstrombäder

(nach Dr. Smith
gegen Herzleiden, Neu-
rasthenie etc.
Grosse Klosterstr. 2.

Prima Tafeläpfel,

Reiner 12 Nr. schöne geschlachte
Brotbackäpfel, St. 650 Mk.
ab hier per Nachnahme empfehl.
O. Henke, Hübnerdori i. Z.



der
Cie Liebig
Preis 5 Pfg.

Persil

Das
vollkommenste, wirklich selbsttätige
Waschmittel
von unerreicher Wirkung: gibt mühelos
blendend weisse Wäsche bei grösster Scho-
nung des Gewebes. Pakete à 35 und 65 Pfg.
Überall erhältlich. Alleinige Fabrikanten.
Henkel & Co., Düsseldorf.

Trinken Sie Russ. Tee,

nur unseren aromatischen
fröhlich und blumig im Geschmack,
nicht aufregend, viele Ärzte ver-
ordnen unsere Tees. Bund 24,
4-10 A. Pakete mit Kaviar,
Kaff. Bänderole von 35 A an,
Grüster, Feindviren, sowie
delikat schmeckenden

Frühstücks-Tee,
Bund 2 A 2) A bis 3 A,
Block-Schokolade,
ganz rein,
Bd. 62 A, 5 Bd. 3 A,
Griechische Oliven, zum
Kochen, sehr gesund, Bd. 103.

Stearin-Lichte

allerbeste, unbestoßene Qualität,
erhabene Majie, brennen schon
hell, dabei sehr sparsam und
tropfen absolut nicht, volles Bünd
85 A, alle Stärken, H. Qualität,
reines Stearin, bekannt gutes
Fabrikat Notard, volles Bd. 62
und Ser 60 A empfiehlt

Russische Handlung
Dresden, Reitbahnstr. 4.

Timothy-Klee und Wiesen-Heu,

vorzügliches Futter, liefert in
Balganladungen
Art. Hübsch, Fouragehandlg.,
Leipzig.

Jäger!

Gebrauchte u. neue Doppels-
Hinten, Vordrücken, Drillinge etc.
teils am Lager, Revision und
Reparatur desal. Hermann
Göppfert, Zschätzstr. 11.

Jagdgewehr,

Centralfeuer, Doppellunte für
Kugel und Schrot, großes Kaliber,
aber sicher im Schuß, ist aus
Belvauband billig zu verkaufen,
Als Weihnachtsgeschenk für
Jäger sehr zu empfehlen. Näheres
auf gef. Anfragen mit A. 7023
durch die Exped. d. Bl.

Abbruch

Zuren, Fenster, Winter-
fenster, Türschlösser, Schaufeln,
Dauerbrandöfen
aller Art, eigene Werkstätten
u. v. mehr am billigsten kleine
Planungstr. Nr. 31 bei
H. Gänel, Fernstr. 67/43.

Billig!

Eigene Anfertigung.
Kertige Bettbezüge 2,75
Kertige Anleits 2,90
Barchent-Betttücher 1,25
Bettdecken von 2,25 an
Gr. Barchent-Banden 1,20
Unterröde von 1,65 an

**Dauerhafter
Hemden-Barchent**
einfarbig, gestreift, ganz
weiß, kariert, in hellen, sowie
dunklen Mustern,
Meter 32, 38, 45 B. u. w.

**Friedr. Paul
Bernhardt,**
Schreibergasse 3.

Kohlensaure Bäder,
bestes System, Nicht verwechseln
mit solchen aus Chemikalien,
Bad à Wf. 1,50.
Gr. Klosterstraße 2.

**Ein Triumph
der Technik!**
Das künstliche
Weihnachts-
Geschenke.
Riesen-Auswahl,
Prompte, billige
Bedienung.
Paul Schmidt, Dresden-I.

C. Robert Kunde

Gegründet 1829. Königl. Sächs. Hoflieferant Fernruf 4307

Messerfabrik

Spezialgeschäft für feine Stahlwaren
Dresden-A.
Wallstrasse 1, Ecke Wilsdruffer Strasse
empfehlen unter Garantie:

Taschenmesser	Dessertmesser
Gartenwerkzeuge	und Gabeln
Rasiermesser	Tranchiermesser
Rasierapparate	und Gabeln
Jagdmesser	Küchenmesser
Tischmesser	Scheren
und Gabeln	Nagelpflege-Etuis

Berndorfer Alpaca-Silber-Bestecke
Christofle-Bestecke
Fischbestecke — Fischgabeln — Obstmesser
Obstbestecke — Kuchenbestecke.

Schlittschuhe

neuester Systeme.

Rollschuhe

beste deutsche, englische und
amerikanische Fabrikate.

Fernsprecher 6360

Mitteltellen. Fächerkisten.

Janzstunden-Fächer.

Straussen. Holzfächer. Gaze.
Grösste Auswahl. — Jede Preislage.

Flitter-Fächer

mit
Gold-, Silber- und Stahl-Pailettes-
Stickerei.

Wachs-
p-ri-
Hals-
ketten
von
1-50
Mk.
Zier-
nadeln.

Holz-
fächer,
gemalt
und
zum
Be-
malen.
Kut-
nadeln.

Konzert-, Theater- und Ball-Fächer
von 1-100 Mk.
Opernglas-Taschen.
Aparte Neuheiten
in
Damen-Gürteln,
Damentaschen,
auch mit G. Einrichtung von 3-80 Mk.
Pompadours, Gürtelschlösser,
Feine Bijouterien.
Hochelegante Neuheiten
in
Kammgarnituren von 1-60 M.
auch in echt Schildkrot.
Nadeln, Pagen etc.
in grosser Auswahl und jeder Preislage.

Ernst Zscheile,

Dresden, **Seestrasse**, gegr. 1872,
gegenüber Hotel „Rheinischer Hof“.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Vericherung von sofort beginnenden und aufgeschobenen Renten.
Besonders vorteilhaft für Kinder und jüngere Leute.
Kleine Einlagen gewöhnen für spätere Lebensjahre hohe Renten.
Sicherheit und beste Altersversorgung.
Nähere Auskunft kostenfrei durch die Hauptgeschäftsstelle:
Dresden-A., Ringstrasse 25, 1.

Warum

Woll die Kluge Hausfrau für die Küche nur verwenden **Klepperbeins**
Backpulver, Klepperbeins Vanillinzucker, Klepper-
beins Salatgewürz, Klepperbeins Saucengewürz,
Klepperbeins Rosenpaprika, 4 Pakete 10 Pfg., 3 Pakete 25 Pfg.

Woll Klepperbeins Spezialitäten von allererster Qualität sind, die daraus
bereiteten Speisen unbedenklich den vorzüglichsten Geschmack befriedigen
und jedes Paket mit einer Wertmarke versehen ist. Für zehn solcher
Wertmarken, auf einen leeren Beutel gegeben, verleiht der Kaufmann eine
beliebige Grosspackung. Daraus verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann
unbedingt Klepperbeins Spezialitäten in grosser Packung.

Festgeschenke.

Staffeleien, **Truhen**, Konsole
in allen Größen und reichhaltiger Auswahl am Tage.
Reizende Schmuckkästchen, geräumte Lager von Damast-
Kästen, Holz, Brief, Papier, Photographie,
Zigarren- und Geldkästchen etc., Tische u. Tischchen,
sowie Zigarren- u. Wandchränke aller Art, Palmen-
ständer, Pflanzkäse, Veriton-Statuen, Spielstische,
Schreibstühle, Notenständer u. v. a.
ganze Einrichtungen, sowie einzelne Stücke, in
solchster Ausführung am Lager. Sprachrichtige
Anfertigung aller Arbeiten der Möbelbranche
in jeder Holz- und Stilart nach Zeichnung u.
Reparaturen und Restaurierungen von unkenntlich
gewordenen Möbeln, sowie alle ins Fach schlagenden
Arbeiten zu billigen Preisen.

Gebr. Beer,

An der Kreuzkirche 3, Eingang Weißgasse.

R. H. Gerdes, Dresden.

Fabrik-Hauptgeschäft Falkenstr. 8, Filiale Königbrüderstr. 3
Grösste Auswahl in
Puppenwagen
Kindermöbeln
Kinderpulten
Stubenwagen
Kinderkörben
Kinder-Bettstellen.
Reparaturen schnell — billig.

Gelegenheitskauf!

Für Kenner u. Liebhaber! Echte Perser!
Ein persischer Teppich für Speisestimmer 3,65x4,60,
dunkel, ein Salon-Teppich, 3x4, blau mit rot. Ein
Teppich f. Herrensimmer u. noch fünf kleinere seltene u.
echte Perser wegen Abreise sofort billig zu verkaufen.
Off. u. K. D. 21212 an Haasestein & Vogler,
Dresden, erbeten.

Dauerbrandöfen, Petroleum- Heizöfen „Matador“

garantiert
geruchfrei.
Preisliste gratis!
R. Hübshmann,
Kreuzstr. 15.

„Triumph“ ist das beste
Küchenmesser
A. Scheuermann
Dresden
kein Laden,
Verkauf im Hof-vorn

Lebende Gänse,

diez. große u. kleine Tiere, 3,70
Mf. per Stück, weit Neumann,
Pfeifferstr. 80, Prommer
See und nach auswärts.

kleiner kreuzförmiger
Rosenkranz-Flügel,
ziemlich neu, f. d. Hälfte des Neu-
preises zu verf., sowie 1 hochelen.
Piano von Lipp & Sohn
sehr bill. Franke, Poststraße 10, 2.
Reelle günstige Gelegenheits-
Piano, mit Garantie,
billigst zu ver-
kaufen oder zu vermieten
Johann Georgen-Allee 13.

Rauhe Haut,

(gröbe, rote, unglänzende
Haut an Gesicht und Händen
kann durch einen kleinen
Reizstoff im Blut verursacht
werden. Dieser Reizstoff
entsteht durch das Verweilen
von Hautschuppen, die
auf der Haut anhaften, nicht
entfernt und dadurch
eine ohne Schmerzen, aber
schmerzhaft wirkende
Hautentzündung aus dem Ge-
sicht und den Händen. Ein
Reizstoff, der die Haut
schon 24 St. im Voraus sehr
schmerzhaft macht, ist
Salomonis-Apotheke
Dresden-A., Neumarkt 8.

50

Teppiche, 1 Teil mit kleinen
Möbelchen, zu jedem annehm.
Preis sofort zu verkaufen.
Königstr. 10, Dresden, Gde
Pillnitzer u. Grauschstraße.

Wasserdichte
Wagendecken
Paul Binnewald

Wasserdichtes Segeltuch,
wasserdichte Wagenplanen,
wasserdichte Pferdedecken,
Wolldecken mit wasserdicht.
Segeltuchüberzug.
Paul Binnewald,
Soflieferant,
Gde Kaiser- u. Theresienstr.
Telephon 4083.

1^o Nickel- und Edelmessing
unsere Spezialität!
Gebr. Göhler, Grunaerstr. 10

Rinder- Pökelaugen,

sauber zugehauen, delik.
und mild, 9 Pfund franco
Nachh. A. 12- verbindet
Jg. Meißner,
Regensburg 5.

ERFINDUNGEN
SCHUTZ UND VERKAUF
DURCH DAS LANGJÄHRIG
BEKANNTES U. RENOMMIERTES
PATENT
BUREAU
KRUEGER
TEL. 841
FÜR INLAND UND AUSLAND
GROSSE FACHBIBLIOTHEK
— AUSKUNFT FREI —
DRESDEN BOHLSSTRA. 2
Eidene Riffe, 20-1 mit Eisen
beschlagen, zu ver-
kaufen
Neugauer Straße 16, 2.
Gebr. Bisam-Boa zu kauf. gel.
Off. u. P. V. 67 Exped. d. Bl.

Seite 20 „Dresdner Nachrichten“ Seite 29
Mittwoch, 24. November 1909 Nr. 326

Von der Freiheit des Anti-Mode-Menschen.

Wir wissen alle, schreibt man der „Frankf. Ztg.“, daß in der „Gesellschaft“ Männerinnen der Mode die Rehräder bilden. Aber, müssen wir denn Männerinnen lächelnden Heidenmut, aber auch ohne diesen wären sie ihrem Schicksale verfallen. Wir aber sind frei! — Wie lächerlich klingt das, wenn wir überhauen, wie krampfhaft wir uns alle an die herrschende Mode anklammern. Sie zwingt auch unsere Männerwelt zur Anpassung an die vorgezeichnete Linie, und die meisten Ehemänner lieben es im Grunde gar nicht, wenn ihre Frauen anders aussehen als ihre tonangebenden Wittschwestern. Trotzdem kann man herrlich leben, ohne Mäntel zu sein, ohne Panzer und ohne Beschränkung der Körperbeweglichkeit. Man braucht nur zu wollen und fest aufzutreten.

Ich bin dick und habe starke Hüften. Meine norddeutschen Freundinnen sagen, ich sei reichlich stark, und die süddeutschen nennen mich „Dickerle“ oder „Fummele“. Ich trage ein kurzes Fischbein-Kleid, das dem Rücken eine leichte Stütze gibt und den Unterkörper völlig frei läßt. Ich kann Stunden weit gehen, fühle nie einen Druck, und kann mich bücken ohne Beschwerde und ohne daß es kratzt. Eine französische Schneiderin, in deren Hände ich mich begeben wollte, tippte meine Hüften an und sagte: „Il faut avant tout que Madame fasse disparaître ces boules de Graisse“ — ich „peut-être“ sie zur selben Stunde.“

Ich ging in eines der ersten süddeutschen Konfektionshäuser und sagte der Directrice, ich wünschte eine elegante Abendtoilette (sie lächelte süß), aber ich trüge kein langes, festgeschnürtes Korsett (ihre Miene wurde düster). Ich fragte, ob man mir unter diesen Umständen das Gewünschte anfertigen würde. Sie verneinte bedauernd, und ich wandte mich zum Gehen, aber ich hatte die Treppe noch nicht erreicht, so holte man mich zurück. Es begann nun eine energische Willensbeeinflussung von Seiten der „Premiere“, aber ich blieb standhaft, und die Toilette wurde ohne Panzer gemacht. Sie war schön und ich habe in ihr und anderen, die dasselbe elegante Haus unter sanftem Protest für mich lieferte, meine Diners und großen Gesellschaften vergnügt genossen und mit tiefem Mitleid auf die mich umgebenden „Gepanzerten“ geblickt.

Noch einen guten Rat für die trecklosen Dicken. Nach der täglichen taktten Abwaschung turt man nach schwedischer Art 15 bis 20 Minuten, selbstständig nach sorgfältiger Einübung bei einer Massage. Es gibt da Bewegungen, welche die starken Hüften in gewissen Grenzen halten. Wer es regelmäßig tut und es dann einmal 14 Tage unterläßt, wird den Unterschied leicht feststellen. . . . Aber teilen nicht einige meiner Gefährtinnen mein Schicksal? Trotz meiner Körperfülle gibt es Menschen, die nicht ohne mich leben können. Wozu also die gerade Hüftenlinie?

Dieser sympathischen älteren Dame sekundiert ein ebenso sympathischer älterer Herr, der uns versichert, er habe unter dem Motto „Bequemlichkeit über alles“ seinen äußeren Menschen ganz nach Gusto hergerichtet, ohne daß er dabei die geringste Einbuße an irgendwelchen Werten erleiden mußte. Kennen Sie, so apostrophiert er jene Mäntelträgerin der Mode, das moderne Holterinstrument für Herren — Stehummantel genannt? Ich habe noch keinen getragen, sondern die erste Lieferung, die mir mein Frankfurter Hemdenlieferant vorsehte, kurzerhand zurückgeschickt und trage noch heute die gleichen Stehströgen wie vor 20 Jahren. Sie vermuten nun vielleicht, ich sähe aus wie ein Schloßergeselle am Sonntag? Sie irren vielleicht. Jeder Schloßergeselle trägt jetzt Sonntags Stehströgen! An der Art, wie ich meinen unmodernen Strögen und einfache schwarze genähte Strawmatten trage, scheint man doch zu sehen, daß ich ein „Herr“ bin, wenigstens schreie ich das aus der Art, wie mir ganz unbekanntem begegnet. Ebenso halte ich es mit meinen Anzügen, bei denen ich nicht auf strammem Steh oder neuesten Schnitt sehe, sondern auf Güte des Stoffes und der Nachart. Auch trage ich nur Maßschuhe, wenig elegant, aber ohne alle Hühneraugen, und meinen Kopf zielt gewöhnlich ein Schlafpyhat, auch Sonntags, den steifen Hut und den Zylinder habe ich für besondere Gelegenheiten reserviert. Trotzdem hat dieser unmoderne äußere Mensch verschiedne nette Leute nicht abgeholt, intime Bekanntschaft, sogar dauernde Freundschaft mit ihm zu schließen. . . . Sie sehen, verehrte Dame, man ist frei, sobald man nur frei sein will!

Die Dollarprinzessin.

Roman aus der Gegenwart von Konrad Döring.

(19. Fortsetzung.)

„In den letzten Jahren unternahm ich ja nun wiederholt Reisen nach Deutschland, allein diese ziemlich anstrengenden langen Fahrten haben eigentlich meine Sehnsucht, dauernd in die Heimat zurückzukehren, nur noch vergrößert, und sind darum mehr eine Qual als eine Freude für mich gewesen. Als ich im vorigen Jahre drüben war und den Rhein wieder sah, da ist in mir der feste Entschluß gereift, mein Unternehmen hier baldigst zu verkaufen und den Rest meiner Tage mit Daisy an den sonnigen Rebhügeln zu verbringen. Da lernte Daisy Dich kennen und lieben. Das Glück des Kindes ist für mich stets der oberste Leitstern all meines Handelns gewesen, ich nahm Dich darum in mein Haus, trotzdem Dir die Heimat verlockender schien, und ich hiermit meinen Traum, wieder für immer nach Hause zurückzukehren, für lange, vielleicht für ewig begraben mußte. Du siehst, welch Opfer ich Dir gebracht habe.“

Er machte eine kurze Pause. Kurt reichte ihm die Hand. Er schämte sich, die dem edlen Menschen andere Beweggründe untergeschoben zu haben.

Bradbury fuhr fort: „Lange habe ich hin und her überlegt, was ich tun sollte, und habe darum in letzter Zeit in Deiner Sache Erkundigungen eingezogen. Die Geschichte ist allerdings zur Anzeige gebracht worden und das Verfahren gegen Dich demnach eingeleitet.“

Ich habe nun durch das hiesige Konsulat in der Heimat anfragen lassen, ob man Dir freies Geleit, das heißt, Befreiung von jeder Untersuchungshaft gewähren will, wenn Du Dich freiwillig dem Gericht in Berlin stellst, und habe einen zujugenden Bescheid erhalten. Weiter habe ich bei hiesigen Anwälten, die in Deutschland studiert haben, Erkundigungen eingezogen, welche Strafe Dich treffen könnte, und zu meiner großen Freude gehört, daß es sich höchstens um eine Gefängnisstrafe von etwa vier bis sechs Monaten handeln kann. Findest Du milde Richter, so ist die Geschichte vielleicht auch mit einer Geldstrafe erledigt, und das mag dann selbstverständlich kosten, was es will!“

Wirst Du aber zu Gefängnisstrafe verurteilt, so siehst Du ruhig die kurze Zeit ab, und kein vernünftiger Mensch wird deshalb einen Stein auf Dich werfen. Laufen ja hier genug durchaus ehrenwerte Männer herum, die wegen Prügeleien mehr wie einmal im Käfig gesessen haben.“

Und darum bitte ich Dich, lieber Sohn, fahre nach Deutschland zurück, Geld gebe ich Dir dazu, soweit Du willst, stelle Dich dem Gericht und mache reinen Tisch, denn ich möchte nicht, daß mein Erb- und Daisys Gatte stets Gefahr läuft, eingekerkert zu werden, sobald sein Fuß deutschen Boden betritt. Sobald die Sache aus der Welt geschafft ist, findest Deine Hochzeit mit Daisy statt. Wirst Du reisen?“

Kurt sann nur einige Sekunden nach, dann sagte er: „Ja, lieber Onkel, ich will es gerne. Es ist sicher das Allerbeste, was ich tun kann. Ich kann Dein Sehnen nach der alten Heimat jetzt wohl begreifen und will mir die Zukunft nicht verderben. Ich reise mit dem nächsten Dampfer!“

Bradbury klopfte ihm freundlich auf die Schulter.

So ängstlich ist es nicht, mein Junge! Zunächst wirst Du nicht allein fahren, denn Daisy und ich werden Dich begleiten. Junst aber will ich hier mein Geschäft und mein Haus verkaufen, wozu sich gerade jetzt Gelegenheit bietet. Immerhin wird das noch einige Wochen dauern. Wenn ich dann das Geld dafür im Sack habe, können wir in Gottes Namen nach Berlin abdampfen und suchen dann dort den besten Anwalt für Dich, der aufzutreiben ist. Später mieten wir uns für die Wintermonate in Deinem geliebten Spreetathen eine Wohnung, denn die Stadt hat mir immer außerordentlich gefallen, und für die Sommermonate kaufe ich uns eine hübsche kleine Villa am Rhein. Bist Du einverstanden?“

„Aber selbstverständlich, lieber Onkel, von ganzem Herzen.“

„Na, dann ruf' mir mal das Möbel herein, damit wir ihr die Geschichte brü-

„Henneberg-Seide“

— nur acht, wenn direkt von mir bezogen — **schwarz, weiß u. farbig v. 1.10 bis 28.50**
 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste u.
 : **orden-Damaste v. Mk. 1.35-18.65** | **Braut-Seide v. Mk. 1.35-19.20**
Roba-Shantungkld id p. Mode, „ 16.80-t 8.50 | **Ball-Seide „ „ 1.10-18.50**
Foular-Seide bebrudt „ 95 Pf- 8.85 | **Blousen-Seide „ 95 Pf- 18,-**
per Meter
 Remer: **Seid. Volles, Messaline, Taffet Caméléon, Seid.-Cachemire, Cristalline, Ottoman, Shantungk** Franco u. schon bezollt ins Haus. Raht. umg. Dopp. Briefe u. d. Schweiz

G. Henneberg — Zürich.

Hofl. J. W. der Deutschen Kaiserin.

Beorgung aller das
Beerdigungswesen und **Feuerbestattung**
 betreffendes Angelegenheiten hier und auswärts.

PIETÄT
 Gewissenhafte und würdige Aus-
 führung zu billigsten Preisen.
 Bestellung der Bezirks-Heimbürgin.

Die Rechnungen werden nur nach be-
 hördlich eingereichtem Tarif aufgestellt
 und abgestempelt. Nicht abgestempelte
 u. Rechnungen sind zurückzuweisen. ::

UND
HEIMKEHR
 Man vergleiche die Tarife.

Eigene Sarg- und
 Urnenfabrik.
 Trauerwaren-Magazin.
 Sparkasse für Beerdigungen
 und Feuer-
 bestattungen.

Annahmestellen
 in unserer Kontore:
Am See 26 Bautzner Str. 37
 Telephon 157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Telephon 2572.
 Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!

Max Fischer, Photograph
 :: : Inhaber Konrad Klemm :: :
 Dresden, Moritzstr. 8 b

**Atelier für neuzeitliche Bildnis-Photographie,
 Industriellen und kunstgewerblichen Bedarf,
 Architektur- und Innen-Aufnahmen □ □ □**

Internationale Photographische Ausstellung
 Dresden 1909 **Goldene Medaille**
 und **Krone-Medaille (Bronze)** des
 :: : Sächsischen Photographen-Bundes :: :

Transportables Gasglühlicht
 ohne Röhren-Leitung!

Vollkommener Ersatz für Steinkohlengas!
 Jede Lampe stellt sich das nötige Gas selbst her u. kosten händlich
100 Kerzen Leuchtkraft nur Mark 0,02.
 (Normal billiger als Petroleum.) Kein Licht, kein Geräusch,
 keine Reinigung! **Praktische, billige Beleuchtung für**
Zimmer, Laden, Wirtschaftsräume, Büros, Werkstätten,
Keller etc. usw.
 Probelyra, kompl. einschl. Verpackung A 21.-. Ganze Höhe 90 cm.
 Lyra für niedrige Zimmer, kompl. A 27.50. Ganze Höhe 60 cm.
 Wandarm mit Brennbrenner von A 5.- an.
 Wandarm mit Stumbrenner von A 7.50 an.
 Versand gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung.

Sächs. Luftgasapparat-Fabrik „Jupiter“
 Dresden 28, „0“
 Kesselsdorfer Strasse 36.

Puppenperücken Prachtv. Planino, 2 Geldschranke,
 von dazu gearbeiteten Noanen fert. kost neu, sofort käuflich billig zu
 Schunke, Schloßstr. 19, 1. verkaufen Gumnar Straße 10, I. u. 150 BR. zu vert. Gedicht 4 p. I.

Den Herren **Rauchern** empfehle:
Mignon
 eine vorzügliche Handarbeit.
 mildpikanter Geschmack — liebl. Aroma.
 Stück 6 Pf. — zum alten Preis — 100 St. 5.70.
PAUL HENNIG, Metzger Str. 1 (a. d. Neust. Markthalle).
 Filiale: Klotzsche-Königswald.
 Gutsort Lager feiner Hamburger und Bremer Zigarren.
Rauchtabake — Zigaretten.

Waschgeschirre
 modern — wohlfühl
 F. Berth. Lange, Anstaltstr.

Wuppel's Rohr-
 möbel für alle
 Zwecke, Blumen-
 strüwen, Fechtische,
 Westschirme, Ärgel,
 empfohlene Züge-
 nühle.
Gabrik und
Lager
Trompeterstrasse 8.

Das ist erdicht und beglückwünschte Kurt zu seinem Entschluß.
 „Ich warte auf Dich, Liebster, und wenn Du zehn Jahre im Gefängnis schmachten müßt.“
 „So lange dauert's nicht,“ lachte Brabburd. „In allerhöchstens einigen Monaten ist der Junge wieder aus der Staatspension entlassen, und dann macht Ihr Hochzeit!“
 Mit frohem Herzen suchte Kurt an diesem Abend sein Lager auf und lodende Bilder aus der fernem Heimat erfüllten seine Träume.

15. Kapitel.

Brabburd hatte Glück mit dem Verkauf seiner Brauerei und des Wohnhauses. Ein großes Finanzkontingent zahlte ihm zwei hundert Millionen Dollars in guten Banknoten für das Unternehmen, und das Haus kaufte ein Nachbar mit allem Inventar zu einem beträchtlichen Preis.

„Well,“ sagte Brabburd, indem er die neuen bunten Bankbillets schmunzelnd überzählte, „ein glattes Geschäft! Habe dafür genau dreißig Jahre meines Lebens hingeben, denn als ich vor dieser Zeit hier ankam, war ich in den ersten Wochen allabendlich im Zweifel, ob ich mir eine Schlafstube ohne Abendbrot oder ein Abendbrot ohne Schlafstube nehmen sollte. Hab's nicht so gut gehabt wie Du, Kurt!“

Am Vorabend der Abreise unternahm er mit Kurt noch einmal einen Rundgang durch die Brauerei.

„Wenn's nicht die Heimat wär, die da lacht mit tausend verführerischen Stimmen,“ sagte er, „so würde mir der Abschied verdammt schwer werden. Jedes Stück ist mir hier aus Herz gewachsen. Hier dieser alte Braukessel war das erste Gerät, mit dem ich mich vor fünfundsiebzig Jahren mit meinen paar ersparten Kröten selbständig machte. Wird so schon lange nicht mehr benutzt, der altmodische alte Kerl, aber ich habe mich nicht entschließen können, ihn fortzuschaffen, ebenso wie ich den beiden alten Brüdern drücken im Bierestall, der Uhu und dem alten John, noch heute den Gnadenhafer gebe. Waren ja die ersten Herde, mit denen ich meine paar Tonnen oft genug selbst ausfuhr. Und dort der alte Schreibstisch. Wie oft habe ich nicht daran bis in die späte Nacht an meinen Büchern gelesen, daß mir die Alfisen vor den müden Augen tanzen, und habe gerechnet und gespart und geknauert, bis ich aus dem Gröbsten heraus war. Ja, ja, die Erinnerung schaut aus allen Winkeln hervor und geheimnisvolle Abschiedsgrüße flüster's mir aus jedem Raum zu. Darum Farewell, lebe wohl, lebe wohl, du Haus, in dem ich mir mein Glück geschmiebet, lebe wohl, lebe wohl!“

Der Brauer war tief bewegt, man merkte, wie nahe ihm der Abschied ging. Auf dem Hofe hatte sich inzwischen das gesamte Personal versammelt, um dem Scheidenden die Hand zu drücken. Der Profurist hielt eine wohlgelegte Abschiedsrede, obgleich ihm die Stimme vor Weh und Rührung zu versagen drohte.

Die Arbeiter, denen Brabburd stets ein gütiger und wohlwollender Herr gewesen, umdrängten ihn und für jeden fand er einige freundliche Worte. Es waren so manche darunter, die schon zwanzig und mehr Jahre bei ihm tätig, und diesen ging natürlich der Abschied besonders nahe. Mit Mühe machte sich der Brauer endlich los, überreichte dem Profuristen noch eine Geldsumme zur Verteilung an die Leute und fuhr mit Kurt davon.

Zu Hause war das Raden in vollem Gange. Mächtige Koffer standen herum und Daisj war eifrig beschäftigt, all die tausend Dinge zu verpacken, die ihr und dem Onkel aus Herz gewachsen waren. Da war eine umfangreiche Waffensammlung, seltene Felle und Gewebe, wertvolle alte Gemälde, Reitstättel und lange Tabakspfeifen.

Der Brauer schaute mit besorgter Miene auf das Chaos.
 „Wo soll das hin, Daisj?“ sagte er endlich. „Wir müssen ja einen Dampfer für uns allein chartern, wenn Du nicht bald einhältst. Doch was ist das für ein eigentümlicher Verstand dort, Daisj? Was willst Du damit?“

„Das ist der Käfig für die Küchlein, lieber Onkel. Ich habe ihn weich ausgepolstert, damit Puffj und Rihj unterwegs nicht frieren.“

„Himmelelement! Du willst doch nicht etwa das Viehzeug über den Ozean schleppen? Laß das Rahengock hier, ich kaufe Dir drüber so viel solchen Krappzeugs, wie Du haben willst.“

Daisj schmolzte heftig.
 „Nein, ich trenne mich auf keinen Fall von meinen Lieblingen. Wenn ich die Rantinnen und die Schälchen zurücklasse, bringe ich schon Oprek genug. Du nimmst Deinen Teufel ja auch mit hinüber!“

„Ja, das ist auch etwas anderes. Meine Männer darf nicht hier bleiben.“

„Und meine Rahen auch nicht! Was Deinem Köter recht ist, ist meinen Miezefasen billig!“

Der Onkel gab wie gewöhnlich klein bei.

Das kann ja nette Scherereien unterwegs geben! Schleppt man da einen halben Zoologischen Garten über'n großen Teich! Na, meinnetwegen, schließlich ist es immer ein lebendes Andenken von hier!“

Am nächsten Tag ging die Tür unaufhörlich in Brabburds Haus. Man konnte so recht bemerken, wieviel Freundschaft und Verehrung der Mann genossen hatte. Eine Menge Leute aus allen Ständen erschienen, um einen Abschiedsgruß zu bringen, ja selbst der hochwohlwollende Magistrat der guten Quätersstadt hatte einen Beamten aus der Stadt hall entsandt, um dem treuen Bürger und pünktlichen Steuerzahler die besten Wünsche der Kommune auszubringen.

Doch noch war nicht alles überstanden. Am nächsten Morgen fuhr unsere Freunde mit Sofj und Vad zum Bahnhof. Ein großer Teil des Gepäcks war bereits herausgeschickt, doch schleppten die Reisenden eine Unzahl Kisten, Kisten und Schachteln mit. Der alte Diener hatte sich von seinem langjährigen Herrn nicht trennen können und begleitete unsere Amerikaner.

Auf dem Bahnhof hatte sich noch ein Gesangsverein, dem die Brabburdschen Arbeiter angehörten, aufgestellt. Und während sich der Zug langsam in Bewegung setzte, durchbraute sehr zum Erstaunen der zuhörenden Pankees ein vielstimmiger Gesang die weite Halle:

„Sei gegrüßt aus weiter Ferne,
 Zeure Heimat, sei gegrüßt!“

Klang es Brabburd als letzter Gruß seiner Getreuen nach.

Doch bald wich die trübe Scheidestimmung den neuen Eindrücken. Um zehn Uhr morgens fuhr der Ozeandampfer am Tage darauf majestätisch aus dem New Yorker Hafen hinaus und kam bald an der Statue der Freiheit vorbei, zu deren Füßen wiederum Hunderte von toten Vögeln aller Gattungen lagen, die sich in der vergangenen Nacht an den biden Scheiben der strahlenden Freiheitsadler die jarten Köpfchen eingekramt hatten, genau so, wie sich die Menschen am Lichte der Freiheit tödlicherweise die Köpfe einrennen.

Nach ruhiger Ueberfahrt kam der Dampfer in den Kanal und machte vor Plymouth Halt. In prächtiger weiter Bucht lagen dort Hunderte von Schiffen, währte sich die Stadt um den vortrefflichen natürlichen Hafen ausdehnte. Doch lange hielt man sich hier nicht auf. In dichtem Nebel dampfte der Steamer über den Kanal und von allen Seiten her klang das Tubaub der Nebelbörner durch die Dunkelheit, und ein für jarte Gemüter nicht gerade erbebendes Getöse. Gegen Abend hielt man auf der Höhe von Boulogne an. Ein kleiner Dampfer legte sich längs des Ozeandampfers und die Passagiere nach Frankreich verließen das Schiff. Die Stewardkapelle spielte begehenderweise hierzu das schöne Lied:

„Drum reißt mir Hut und Wanderkleid
 Der fahrenden Scholaren,
 Ich will zur lichten Sommerzeit
 Uns Land der Kranken labren!“

Bald setzte sich das Schiff wieder in Bewegung und nahm den Kurs auf Cuzhagen.

Unsere Freunde hatten die Fahrt gut überstanden und wurden fast gar nicht von der Seefranzheit geplagt, weil sie das einzige wirksame Rezept hiergegen angewandt, nämlich bei heftigem Seegang einfach ruhig in ihren Kabinen liegen zu bleiben. Der dieses natürliche Mittel bei nicht zu hoher Lagerung des Kopfes gebraucht, wird fast niemals seetoll.

Bevor das Feuerdampf von Vorkum als erster Gruß der deutschen Heimat in Sicht kam, gelang es Brabburd noch im letzten Augenblick, einen sogenannten Hoffisch dingfest zu machen. So nennt man auf den Ozeandampfern die gewerbmäßigen Glückselbst und Hallspieler, die sich fortwährend auf der Reife befinden und die Langeweile der Passagiere für ihre unlauteren Zwecke auszunutzen suchen. Trotz der strengen Kontrolle seitens der Kapitäne und Oberstewards wird auf vielen Ozeandampfern noch heutzutage wacker gejagt, und besonders die jonk so smarten Pankees lassen ihrer Vaterlieblichkeit hier sehr häufig zum Opfer und müssen tüchtig Haare lassen.

Brabburd hatte einen der Kerle schon längere Zeit beobachtet und ihn glücklich dabei ertappt als er eine Karte unter der Manschette hervorkommen ließ. Unter großem Halla mußte der Gentleman keine ergaunerten Geset wieder herausgeben, doch gelang es ihm, bei der Ankunft in Cuzhagen zu entweichen.

(Schluß folgt.)

Weihnachts-Verkauf.

Derselbe umfasst:

moderne wollene Kleiderstoffe, Kostümstoffe, Blusenstoffe, Gesellschaftsstoffe, Waschstoffe.

Einzelne
Roben

und unvollständige Sortimente nur gediegener
 und grösstenteils streng moderner Kleider-
 stoffe sind im Preise bis

**zur Hälfte
 ermässigt.**

Reinwollene **Reste**

unter 4 1/2 Meter,
 farbig und schwarz, nur gute Qualitäten,

Serie I Meter Mk. 1,-
 Serie II „ „ 1,25
 Serie III „ „ 1,50
 Serie IV „ „ 2,-

Unterröcke

in Tuch, Seide, Mourette, Alpaka

weit unter Preis.

Woll-Mousselines

von letzter Saison, hell und dunkelgründig,

weit unter Preis.

Durch diesen Verkauf biete ich meiner werten Kundschaft eine wirklich vorteilhafte Einkaufsgelegenheit für

Weihnachts-Geschenke.

Wilhelm Schierbach

König Johann-Strasse 4.

Grosse Kirchgasse 1.